

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1925

75 (30.3.1925)

VOLKSFREUND

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens

Mit den Wochenbeilagen „Die Nußkumde“ und „Voll und Zeit“ (mit Bildern)

Bezugspreis: halbjährlich 1.— M. mit 30 S. ohne Zustellung. Einzel-
preis 10 S., Samstags 15 S. — Anzeigen: die einseitige Kolonelle 20 S.,
auswärts 25 S. Reklamen 80 S. Annahmefrist 8 Uhr vormittags.
Ausgabe: Werktags mittags. Geschäftsstelle
u. Redaktion: Luisenstr. 24. Fernsprecher:
Geschäftsstelle Nr. 128; Redaktion Nr. 481.
Schriftleitung: Georg Schöpfung; für die Redaktion verantwortlich
Hermann Kadel; für den Anzeigenteil Gustav Krüger.
Druck und Verlag von Ged & Cie., sämtliche in Karlsruhe.

Der Siegestag der deutschen Sozialdemokratie

Die falsche Rechnung des schwarz-weiß-roten Monarchistenblocks

Das erste vorläufige amtliche Gesamt- resultat im Reiche

Berlin, 29. März. (Eig. Funkdienst.) Das vorläufige amtliche Wahlergebnis um 4 Uhr vormittags ist folgendes:

Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen 26 812 537. Davon haben erhalten: Dr. Jarres 10 387 593, Otto Braun 7 785 678, Dr. Marx 3 883 676, Thälmann 1 869 553, Hellpach 1 565 136, Dr. Held 1 002 278, Ludendorff 284 471. Zerplittert 34 152. Die Wahlbeteiligung betrug ungefähr 68,8 Proz. Nach der vorläufigen amtlichen Ermittlung des Reichswahlleiters hat kein Kandidat die Hälfte der abgegebenen gültigen Stimmen auf sich vereinigt. Ein zweiter Wahlgang ist daher erforderlich. Die Parteien der Weimarer Verfassung haben nach den vorläufigen Feststellungen zusammen 13 233 000 Stimmen, die monarchistischen Parteien (Jarres, Ludendorff, Held) zusammen 11 673 000 Stimmen, die Kommunisten 1 869 000 Stimmen.

W.B. Berlin, 30. März. Vorläufiges amtliches Gesamtergebnis der Präsidentenwahl vom 29. März: Es wurden abgegeben 27 291 401 Stimmen gegenüber 30 283 986 bei den letzten Reichstagswahlen im Dezember 1924. Davon entfallen auf:

Braun 7 838 676, Held 999 036, Hellpach 1 582 414, Jarres 10 787 870, Ludendorff 210 968, Marx 3 988 659, Thälmann 1 885 778.

Das Wahlergebnis im Lande Baden

Bei der gestrigen Reichspräsidentenwahl wurden Stimmen abgegeben für:

Es wurden abgegeben 873 929 (am 7. Dez. 1924: 996 627). Es erhielten:
Braun: 198 489 (7. Dezember 1924: 198 593).
Dr. Held: 3740.
Dr. Hellpach: 88 087 (7. Dezember 1924: 92 535).
Dr. Jarres: 241 345 (7. Dezember 1924: 284 678).
Ludendorff: 6513.
Dr. Marx: 295 180 (7. Dezember 1924: 343 698).
Thälmann: 39 197 (7. Dezember 1924: 64 952).

Es sind gestern rund 123 000 Stimmen weniger abgegeben worden als im Dezember. Die schwächere Wahlbeteiligung hat sich natürlich in den Wahlziffern aller Parteien geltend gemacht, am geringsten jedoch bei der Sozialdemokratie, die nur 104 Stimmen im ganzen Lande weniger mußte, als am 7. Dezember. Das neue politische Gebilde, der Jarres-Block, hat dagegen rund 43 000 Stimmen weniger erhalten als die in ihm vereinigten Parteien bei der Dezemberwahl. Das ist eine herbe, jedoch wohlverdiente Niederlage der Schwarz-Weiß-Roten im Lande Baden. Nur in einigen Bezirken konnte der Jarresblock Erfolg gegenüber der Dezemberwahl erzielen, im Lande überhaupt war ihm nur die Niederlage beschieden. Leider haben, vom Standpunkt der Verteidigung der Republik und der Demokratie gesehen, auch die Demokraten und das Zentrum Einbußen erlitten. Die Demokraten büßten rund 45 000, das Zentrum gar rund 47 000 Stimmen ein. Besonders schwer, aber wohl verdient, ist die Niederlage der Kommunisten, die im Lande gestern 25 000 Stimmen verloren haben.

Wenn auch die Sozialdemokratie 104 Stimmen insgesamt verloren hat, so ist ihr Anteil an den abgegebenen Stimmen gestern gegenüber dem Wahlergebnis vom Dezember v. J. gestiegen, und zwar von 19,9 auf 22,7 Prozent. In Wahrheit hat somit die Sozialdemokratie einen Erfolg errungen. Auch den Demokraten war es möglich, ihren Anteil an der Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen von 9,3 auf 10 Proz. zu erhöhen. Der Jarresblock dagegen hat seinen Anteil von 28,6 auf 27,6 Proz. verringert und das Zentrum von 34,5 auf 32,6 Prozent.

Beim Zentrum ist anzunehmen, daß der weit rechts stehende Teil der früheren Zentrumswähler sich vorwiegend der Wahl enthalten hat, also für das Zentrum nicht stimmen wollte, das für die Republik und für die Demokratie eintritt, aber auch nicht für den

Jarresblock sich entscheiden wollte — vermutlich aus religiösen Gründen.

Für die Sozialdemokratie haben die folgenden Amtsbezirke einen Stimmenzuwachs gebracht: Konstanz 500, Meßkirch 70, Säckingen 200, Freiburg 600, Schopfheim 150, Wolfach 110, Karlsruhe 500, Adelsheim 200, Heidelberg 1200, Mosbach, 12, Mannheim 643.

Die überwältigende Mehrheit der badi-schen Wählerschaft steht nach wie vor zur Republik und Demokratie. Die drei Parteien der Weimarer Verfassung haben gestern in Baden zusammen 581 756, der Jarresblock und die Ludendorffer 247 858 Stimmen erhalten. Und zählt man ihnen noch die Kommunisten zu, so erreichen sie die Ziffer von 300 000 nicht.

Das Wahlergebnis zeigt, daß die badi-sche Sozialdemokratie getrotzen Mutes den Landtagswahlen im kommenden Herbst entgegen sehen kann. Und wird die organisatorische und agitatorische Arbeit im Verlaufe des Sommers noch energischer und gründlicher fortgesetzt, als es bisher geschehen ist, dann wird auch der Landtagswahlkampf uns Erfolge bringen.

Zum Vergleich

Das Wahlergebnis im Reiche vom 7. Dezember 1924

Bei der letzten Reichstagswahl (7. Dez. v. J.) wurden an Stimmen für die einzelnen Parteien abgegeben:

Sozialdemokraten	7 859 433
Deutschnationale	6 180 281
Zentrum	4 117 481
Kommunisten	2 698 956
Deutsche Volkspartei	3 046 493
National-Sozialisten	901 601
Demokraten	1 015 187
Bayerische Volkspartei	1 120 755
Wirtschaftspartei	999 703
Landbund	498 003
Deutsch-Hannoveraner	282 569
Häufigerbund	10 168
Unabhängige Sozialisten	98 533
Starbünd	198
Deutsche Aufw. und Aufbaupartei	92 586
Freiwirtschaftsbund	39 162
Deutschnationale Partei	157 895
Christlich-Soziale	41 373
Nationale Minderheiten	92 365
Deutsch-Völkische	3 383
Aufwertung und Wiederaufbau	22 281
Wiederpartei	283
Partei für Volkswohlfahrt	32 296
Deutsch-Christliche Volkspartei	4 342
Insgesamt	29 235 102

Das Wahlergebnis in Baden vom 7. Dezember 1924

Sozialdemokraten	198 593
Nat.-Soz. Freiheitspartei	19 160
Völkische Reichspartei	3 405
Deutschnationale	88 978
Deutsche Volkspartei	97 719
Zentrum	343 698
Demokraten	92 585
Unabh. Soz. Partei	6 685
Kommunisten	64 952
Badischer Landbund	58 719
Vereinigung bad. Mittelständler	16 697
Wirtschaftspartei	1 592
Häufigerbund	372
Freiwirtschaftsbund	522
Insgesamt	996 627

Auf die Reichstagswahl vom 7. Dezember v. J. die Konstellation bei der gestrigen Reichspräsidentenwahl angewendet, würde sich ergeben:

Parteien der Weimarer Verfassung	
Sozialdemokraten	7 859 433
Zentrum	4 117 481
Demokraten	1 015 187
Insgesamt	12 992 101

Kommunisten
2 698 956

Bayerische Volkspartei
1 120 755

Jarres-Block

Deutsche Volkspartei	3 046 493
Deutschnationale	6 180 281
Landbund	498 003
Wirtschaftspartei	999 703
Nationalsozialisten	901 601

Insgesamt 11 626 081

Von den Stimmen der kleineren Parteien würden vermutlich auch am 7. Dezember ein erheblicher Teil dem Jarresblock angefallen sein, wenn er damals schon bestanden hätte, sodaß damals der Jarresblock mit rund 12 Millionen Stimmen rechnen hätte können, die Parteien der Weimarer Verfassung hätten somit einen Vorsprung von etwa 900 000 Stimmen. Kommunisten und die Bayerische Volkspartei hätten die Entscheidung in einem zweiten Wahlgang in den Händen gehabt bei der Parole: Die Block — die Weimarer Verfassungsparteien!

Hilferdings Ansprache durch Rundfunk

Ein Tag des Sieges für die Sozialdemokratie
Eine Niederlage für die Monarchisten
Der Zusammenbruch der Kommunisten

Berlin, 29. März. (Eig. Funkdienst.) Nachts 2.45 Uhr hielt Genosse Dr. Hilferding durch den Funkdienst des Sozialdemokratischen Presbidenates folgende Ansprache:

Die erste Schlacht zur Wahl des zweiten Präsidenten der Republik ist geschlagen. Ein guter Tag für die Sozialdemokratie, ein Tag des Sieges. Vormarsch auf der ganzen Linie. Die Angriffe der Gegner sind zusammengebrochen, die verärgerten Pfeile der Verleumdung auf die Schützen zurückgefallen. Überall, wo die Wahlbeteiligung der letzten Reichstagswahl entspricht, haben wir unsere Stimmenzahl vermehrt und selbst in den Bezirken der stärksten Wahlmüdigkeit, hat sich unser Anteil an den abgegebenen Stimmen gesteigert. Wir allein schon sind mit unseren Stimmen dem Sammellandbänden der monarchistischen-nationalistischen Schwerindustrie und großagrarisches Reaktion hart an den Leib gerückt.

Groß war unser Erfolg schon bei den letzten Reichstagswahlen. Vom Mai bis Dezember vermehrten wir unsere Stimmen um 30 Proz. und wieder ging es jetzt voran. Steigend und unaufhaltsam ist der Vormarsch der Sozialdemokratie. Und darüber hinaus: Auch diese Wahl zeigt den raschen Verfall, die völlige Bereitung der kommunistischen Partei. Schnell nähert sie sich völliger Bedeutungslosigkeit. Überall haben die Kommunisten verloren. Ihre Hochburgen sind gefallen. In Oberhessen, in Mitteldeutschland, im Industriegebiet des Westens schwerste Niederlagen. Diese Wahl beweist es: Die Sozialdemokratie steigt rasch zur einzigen Arbeiterpartei Deutschlands und unter ihrer Fahne einigt sich alles, was zum Kampfe entschlossen ist, was an Talfrucht und Verantwortungsbewußtsein in den Arbeitermassen lebendig ist. Neue Kraft, neue Siegeszuversicht strömt aus dieser Wahl uns zu.

Ein guter Tag für die Republik. Die Monarchisten sind geschlagen, die republikanischen Parteien präferieren die Majorität des deutschen Volkes. Zur Väterlichkeit geworden sind Rechtskonservativen und Nationalisten. Ludendorff hat seine letzte Niederlage erlebt. Der bayerische Partikularismus stellt nicht einmal in Bayern selbst eine Majorität der Wähler dar. Für die Republik, für eine Politik der Völkerverständigung, für die Durchführung der Sozialreformen hat Deutschland selbst gestimmt. Es hat mit den Monarchisten zugleich jene gefährlichen Gesellen verurteilt, die die Republik von innen aushöhlen, sie des sozialen Inhalts berauben wollen. Diese Wahl ist eine Verurteilung der plutokratischen Republik, der Rechtsregierung Luther, deren Bestand nicht mehr dem Willen des deutschen Volkes entspricht.

Die erste Schlacht ist geschlagen, die zweite wird die Entscheidung bringen! Hart, sehr hart wird der Kampf sein. Alle Mittel, die der Besitz zur Verfügung hat, werden angewandt werden, um das Heer der Nichtwähler für die Reaktion zu mobilisieren, um die Schwankenden herüber zu ziehen. Jenseit geht es um die Macht im Staat, um die Herrschaft der Schwerindustrie und des Großgrundbesitzes über die Republik. Hart ist der Kampf, aber neue Kräfte hat uns der Tag unseres Sieges gegeben. Uns geht es um die Republik, um den politischen und sozialen Fortschritt. Die Reaktion steht zusammen, nun müssen sich die Republikaner vereinen. Der 26. April wird dann den Triumph der Republik für immer sichern!

Um die Republik und um die Demokratie in der Republik ging der gestrige Wahlkampf. Und weil die Sozialdemokratie die stärkste Stütze der Republik wie der Demokratie in der Republik ist, galt im besonderen ihr der wilde und mit allen Mitteln des Lugs, des Trugs, der Insamie, der Verleumdung, ja auch der politischen Schufterei geführte Kampf, den die Schwarz-Weiß-Roten seit Monaten sorgfältig und systematisch vorbereitet haben, den sie dann nach Banditenmanier auch durchführten.

Für diesen Kampf standen den Schwarz-Weiß-Roten Millionen zur Verfügung, die die Schwerindustrie teils durch schamlosen Preiswucher, teils vom Reiche über den Weg der sogenannten Ruhrentschädigungen ergattert hat.

Wer bereit war, in Wort und Schrift die gegenwärtige Staatsform zu beschmühen, wer bereit war, die Republik zu verhöhnen, die Demokratie zu verleumden, wer aber erst fähig und willens war, im politischen Kampfe ein bisher kaum gekanntes Maß von Niedertracht, Erbärmlichkeit, von Ehrabschneiderei gegen die Sozialdemokratie und alle ihre Führer aufzubieten, der konnte mit vollen Händen aus den für diesen Zweck gespendeten Millionen der Schwerindustrie schöpfen.

Die Demokratie sollte gemeuchelt, die Republik gemartert und die Sozialdemokratie zu Tode gehetzt werden.

Darum die Barmherzige, darum das Serumflößen im Privatleben aller sozialdemokratischen Führer, darum mit Hilfe einer nur allzu willfährigen Justiz die täglich verübte Schändung dessen, was man Gerechtigkeit nennt. Zu diesem Zwecke, und um diesen Zielen zuzustreben, fällt ein Magdeburger Landgerichtsdirektor das Ständurteil im Beleidigungsprozeß des verstorbenen Reichspräsidenten, für den nämlichen Zweck treiben nationalpolitische Adnotaten in der Berufungsinstanz Schindluder mit der Strafprozessordnung und gestalten den Gerichtssaal zur Schmierensbühne.

Hunderte bürgerlich-nationalistischer Tintenfüller in den Redaktionen der Rechtspresse und deren Korrespondenzbüros, haben seit Monaten alle angebotenen und dazu erworbenen Fähigkeiten in der Verleumdungs- und Schmähkuchel aufs höchste gesteigert, um im Riesenschlamm nationalistischer Niedertracht die Sozialdemokratie zu ertränken.

In einem Falle ist es ihnen gelungen: Friedrich Ebert ist ihnen zum Opfer gefallen. Der körperlich krante und infolge der nationalistischen Verleumdungsorgane auch seelisch zermürbte erste Präsident ist ihnen zum Opfer erlegen. Aber — war der Mann auch gefallen, der in makelloser Reinheit das Banner getragen hat, das Banner selbst blieb stehen.

Und gestern ist unter diesem Banner die nationalistische wilde Meute geschlagen worden.

Dah die Sozialdemokratie trotz alledem sich nicht nur behauptet hat, sondern sogar an Boden gewann, daß die im Jarresblock zusammengefaßten Kräfte weder einen zahlenmäßigen Erfolg für sich erringen, noch der Sozialdemokratie Abbruch zu tun vermochten, das ist der Sieg der Sozialdemokratie und ist die Niederlage ihrer Gegner.

Und auf dem Wahlschlachtfelde liegt in Schmach und Schande erschlagen die Hälfte des kommunistischen Heerbannes, der als zusammengelagerter politischer Landstülpenthaufen für die Reaktion, für das mit ihr verbündete Großkapital, für die politische und wirtschaftliche Verflawung der deutschen Arbeiterklasse getobt hat.

Neben den in Schande erschlagenen Säufen der deutschen Moskowiter liegt, nicht minder mit Schande bedeckt, der Mann, der Deutschlands Unglück im Weltkriege und stellenweise sein Anheil seit dem Zusammenbruch gewesen ist: Ludendorff. Der „große Feldherr“, dem noch vor Jahresfrist die dumpfen Seelen des deutschen Spießbüttens gehörten, der bei nationalistischen Paraden umschwärmt und umjubelt worden ist, vermag vielleicht noch 300 000 Männlein und Weiblein zu mustern. Die Nemesis hat diesen Schädling am deutschen Volke nunmehr endgültig erreicht. Und der Tag ist nicht mehr fern, wo dieser fluchbeladene Mann der Gegenstand der allgemeinen Verachtung sein wird.

Der Ansturm der Schwarz-Weiß-Roten ist abgeklungen, aber die Entscheidung steht noch aus. Auf sie muß nun raslos und mit Tatkraft hingearbeitet werden.

Am Samstag schrieben wir, daß den Mutigen die Republik gehört. Zum Mute muß sich jedoch die politische Klugheit und die restlose Unterordnung eigener Parteiinteressen unter die Pflichten gegen die Republik gesellen.

Die groß angelegte Offensive des Jarresblocks ist in die Defensive gedrängt worden. Jetzt müssen die Republikaner zur Offensive vorgehen. Die drei Parteien der Weimarer Verfassung zusammengefaßt, ihre Stimmen auf einen wirklich demokratischen und republikanischen Kandidaten am 26. April vereinigt, heißt dem schwarz-weiß-roten Block der Kontre-revolutionäre, der Agrarier und des schwerindustriellen Ausbeutertums eine Niederlage von gewaltiger Bedeutung beizubringen.

Das muß erreicht werden — das ist nunmehr die Lösung, das Feldgeschrei, nach dem die republikanischen Massen verlangen.

Die Stärke des Jarresblocks lag in der Zusammenarbeit der Kräfte, die gegen den heutigen Staat und seine freiheitliche Ausgestaltung sind. Die

Schwäche im gestrigen Wahlgange der Verfassungsparteien lag darin, daß sie getrennt marschierten und getrennt sich geschlagen haben. Erfreulicherweise war das Verhältnis unter ihnen während der Wahlbewegung ein solches, daß aus ihm heraus keinerlei Schwierigkeiten für ein gemeinsames Vorgehen beim zweiten Wahlgange erwachsen.

Auch am 26. April getrennt marschieren, das wäre ein Verbrechen am deutschen Volke, an der deutschen Zukunft, es wäre Hilfeleistung für diejenigen, die die Republik beseitigen wollen.

Das Wahlergebnis weist mit eindringlicher Logik darauf hin, daß aller gute Wille und alle Kraft aufgeboren werden muß, für den zweiten Wahlgang ein Einigung der drei Parteien der Weimarer Verfassung herbeizuführen, damit ein gemeinsamer Kandidat präsentiert werden kann. Wir wissen wohl, es wird unter den einmal gegebenen Verhältnissen nicht leicht werden, über die Person eines gemeinsamen Kandidaten eine Einigung zu erzielen, ganz gleich, ob einer der drei Kandidaten dazu ausgewählt werden sollte, die bei der gestrigen Wahl sich präsentiert haben oder — ob ein neuer Mann auf den Schild erhoben wird. So wird z. B. das Zentrum kaum einem gemeinsamen Kandidaten zustimmen, der nicht mindestens die wohlwollende Neutralität der Bayerischen Volkspartei genießen kann. Und einen Mann zu finden, der bei den bayerischen Katholiken auch nur einigermaßen genehm sein kann, das darf momentan noch als Kunststück angesehen werden. Und wir können es uns vorstellen, daß ein Kandidat, der dem Herrn Held und seinen Männern selbst nur zur Not „genehm“ wäre, von der Sozialdemokratie und den Demokraten nicht akzeptiert werden kann. Außerordentlich vereinfacht in dieser Beziehung würde die Lösung der Kandidatenfrage, wenn die Bayerische Volkspartei auch im zweiten Wahlgang an einer eigenen Kandidatur festhalten würde. Dann brauchte sie auf niemand, und niemand auf sie besondere Rücksicht nehmen. Im übrigen: ob die Bayerische Volkspartei im zweiten Wahlgang sich für Jarres oder einen anderen Rechtsblockkandidaten oder für einen gemeinsamen Kandidaten der Verfassungsparteien sich entscheiden würde, auf alle für sie gestern abgegebenen Stimmen wäre weder hüben noch drüben zu rechnen; trotz Held und katholischer Geistlichkeit.

Die Kommunisten haben schon seit Beginn des Wahlkampfes in Versammlungen und in den Betrieben davon gesprochen, daß sie eventuell bereit sind, für Jarres bzw. für einen Kandidaten des Reichsblocks zu stimmen, falls dieser Aussicht haben sollte, mit Hilfe der kommunistischen Stimmen zu liegen. Dazu sind die kommunistischen Führer durchaus fähig. Wenn sie die demokratische Republik schädigen können, ist den KPD-Führern ersparungsgegenwärtig auch das schmutzigste und erbärmlichste Mittel gerade gut genug. Daß die kommunistischen Führer erstlich den Wahltag hegen sollten, daß nach einem Sieg des Reichsblocks die Sozialdemokratie in der Opposition an ihre Seite getrieben werden würde, trauen wir nicht einmal diesen Wirtsförpeln zu. Falls Moskau den deutschen Kommunisten aus dem wilden Hasse gegen die Sozialdemokratie befehlen sollte, für den Jarresblock zu stimmen, so wird eine solche Parole die deutsche KPD. einfach kaputt machen. Wenn die deutschen Arbeiter erst das Anheil eines Sieges der Nationalisten bei der Präsidentenwahl in denkbar härtester Weise zu kosten bekämen, hörte selbst die gottsträfliche Langmut auf, die leider immer noch Millionen deutscher Proletarier gegenüber den Kommunisten an den Tag legen. Eine solche Handlung würde ja nicht „weltrevolutionär“ wirken, sondern die europäische Reaktion in hohem Maße fördern. Außerdem: nachdem auch der gestrige Tag den kommunistischen Anhängern bewiesen hat, in welsch politisch sinnlos, ja, vom proletarischen Standpunkt aus verbrecherischer Weise sie von den kommunistischen Führern im Interesse des Kapitals und der Reaktion mißbraucht werden, dürfte eine kommunistische Parole für die Kontre-revolutionäre doch auch auf Ablehnung stoßen.

Daß den Parteien der Weimarer Verfassung im zweiten Wahlgang der Sieg werden wird, wenn sie in rascher Entschlossenheit zum gemeinsamen Handeln gelangen, ergibt sich aus der vorläufigen Zusammenstellung des gestrigen Wahlergebnisses. Darnach haben erhalten: die Parteien der Weimarer Verfassung zusammen 13 233 000 Stimmen; der Jarresblock, Ludendorff und Held, also die drei monarchistischen Gruppen zusammen 11 673 000 Stimmen. Die Parteien der Weimarer Verfassung sind also den Monarchisten um rund 1,5 Millionen Stimmen überlegen, selbst nach dem vorläufigen Resultat. Die 1 869 000 kommunistischen Stimmen könnten allerdings, wenn sie restlos für die Monarchisten einzusetzen wären, den Ausschlag geben, sofern nicht noch eine Verschiebung zugunsten der Weimarer eintreten sollte.

Die Führung der drei Weimarer Parteien hat nunmehr die Pflicht, raschestens Rats zu pflegen und einen gemeinsamen Kandidaten zu präsentieren. Während dessen darf bis zum Tage des zweiten Wahlgangs die Agitation nicht einen Augenblick ruhen, sie muß unablässig weiter betrieben werden.

Dann treten die Republikaner noch einmal zum Waffengang an, der ihnen den Sieg bringen muß, den das Lebensinteresse des deutschen Volkes und des Deutschen Reiches erheißt.

Auf dem Erfolg des 29. März muß der Sieg am 26. April aufgebaut werden.

Das Wahlergebnis in Karlsruhe-Stadt und Land

Die Sozialdemokratie ist die Siegerin im Bezirke Karlsruhe. Das ist das in erster Linie charakteristische Ergebnis der gestrigen Wahl Karlsruhe, die Landeshauptstadt, in der die Deutsche Volkspartei durch einen aufgelegten Wahlwind bei den Reichstagswahlen im Mai und im Dezember u. J. Erfolge erringen konnte, das war eine besondere Hoffnung der schwarz-weiß-roten Feinde der Demokratie und der Republik. Und aus dieser Hoffnung heraus hatten sie auch hier in Karlsruhe einen Kummel ersten Ranges veranlaßt und den „großen“ Jarres! Das Wort und der Name sollte die Wähler in der bayerischen Landeshauptstadt bis zur direkt verblödeten nationalistischen Hurrabgeisterung in den Bann schlagen, damit am gestrigen Tage ein schwarz-weiß-roter Sieg errungen werde. Alle die schönen Hoffnungen haben bitter getrogen, der ganze Kummel und Säwandel hat nicht im entferntesten in der erwarteten Weise gewirkt. Karlsruhe Stadt und Land haben den Jarres! eine herbe Enttäuschung bereitet.

Die Sozialdemokratie hat in der Stadt Karlsruhe gegenüber der Dezemberwahl im vorigen Jahr eine Zunahme der Stimmen um über 500, der Jarresblock eine Abnahme von 173. Die Kandidatur Jarres hat also nicht die Stimmen zu erhalten vermögten, die die Parteien, die ihn bildeten, zusammen am 7. Dezember erreicht haben. Die Niederlage der Jarrespartei drückt sich weniger in dem Stimmenverlust von 170 aus, als vielmehr darin, daß die enorm hoch gesteuerten Hoffnungen vollkommen enttäuscht worden sind. Es muß nämlich in Betracht gezogen werden, daß man im schwarz-weiß-roten Lager bestimmt mit einer Zunahme der Stimmen gerechnet hatte, und zwar mit einer ganz erheblichen. Statt dessen ist ein Minus eingetreten und die Sozialdemokratie, die die Jarres! besonders empfindlich glaubten durch die elende Hege der letzten Monate und durch den Kummel der letzten Tage schädigen zu können, hat den Erfolg davongetragen.

Die schwarz-weiß-roten Kontre-revolutionäre, die geglaubt haben, mit dem Gelde der Schwerindustrie, mit dem politischen Jahrmarsch und mit der frivolen Stimmungsmache der hiesigen nationalistischen Presse die Landeshauptstadt in wildem Sturm nehmen zu können, sind heute Nacht in bitterer Enttäuschung nach Hause gegangen. Weder der aufgelegte Wahlwind noch der „große“ und „herrliche“ Jarres konnten sie zum Siege führen.

Das Fiasko der Schwarz-Weiß-Roten ist aber auch in anderer Beziehung interessant. Die „Badische Presse“, das volksparteiilich-deutschnationale Tiergarten- und Sensationspapier und das politisch aus dem Kaiserreichshorizont heraus geleitete „Karlsruher Tageblatt“, haben mit vereinten Kräften sich bemüht, den Sieg für Schwarz-Weiß-Rot zu erringen. Der „Volksfreund“ dagegen, hat die Republik und die Demokratie in gebotener Rücksichtslosigkeit und Energie verpöht. In diesem auch journalistischen Wahlsingen hat der

„Volksfreund“ den Sieg über die beiden kapitalistischen und republikfeindlichen Blätter davon getragen.

Die beiden genannten nationalistischen Organe sind die politische Hereingefallenen. Und ihre bis an Verblödung grenzende Verhimmelung des schwarz-weiß-roten Abgotts hat nichts genutzt.

Mit welcher Frechheit aber die hiesige nationalistische Presse das Publikum anzulügen vermag, dafür hat in der vergangenen Nacht das „Karlsruher Tageblatt“ einen geradezu tollen Beweis geliefert. Es gab etwa in der ersten Stunde ein Extrablatt aus mit den Wahlsiegern für Karlsruhe, die die Verberstirft trugen:

„Ueberwältigende Stimmenmehrheit für Jarres.“

Dabei haben die drei Parteien der Weimarer Verfassung im Bezirke Karlsruhe rund 52 000 Stimmen, der schwarz-weiß-rote Block nur rund 41 000 Stimmen erhalten, also rund 11 000 Stimmen weniger. Und diese Tatsache wagt das „Karlsruher Tageblatt“ dem Karlsruher Publikum als einen „überwältigenden Sieg“ der Schwarz-Weiß-Roten vorzuführen. Aber das „K. T.“ erfährt natürlich auch nicht an dieser faulblütigen Gänge; das Lügen im politischen Kampfe ist so kein Rebeneslement geworden, daß es gar nicht anders kann.

Das gestrige Wahlergebnis im Bezirke Karlsruhe ist eine Doppel-Spezialohrfeige für die beiden kapitalistischen Blätter: für die „Badische Presse“ und für das „Karlsruher Tageblatt“. Gleichgültig hat aber das gestrige Wahlergebnis auch gezeigt, welsch eine ungemein wirkungsvolle Waffe im politischen Kampfe gegen die Kontre-revolutionäre und ihren schwerindustriellen Hintermänner ein Arbeiterorgan ist. Aus dieser Tatsache sollten nunmehr die Arbeiter, die Angeklerten und die Beamten die notwendige Lehre ziehen, daß es mit allem Eifer gilt, für das Arbeiterblatt zu arbeiten und tätig zu sein, um für die noch kommenden schweren politischen und wirtschaftlichen Kämpfe mit dem größten Erfolge wirken zu können.

Der „Volksfreund“ hat sich auch in diesem Kampfe wieder als der wirkliche Freund des Volkes erwiesen.

Sehr beachtlich ist die katastrophale Niederlage der Kommunisten im Karlsruher Bezirke. Wie haben die deutschen Moskowiter in der letzten Zeit gelogen und gehegt, wie haben sie verleumdet und mit welsch schmutzigen Mitteln ist ihre Agitation in den Betrieben vor sich gegangen. Das Resultat ist eine schwere Niederlage.

Aber bemerkenswert ist auch, daß das Zentrum in Karlsruhe, wie überhaupt im Lande Baden, eine immerhin empfindliche Stimmenabnahme erlitten hat.

Die Wahlergebnisse aus den badischen Amtsbezirken

Die in Klammern beigefügten Ziffern sind die bei der Reichstagswahl am 7. Dezember entfallenen Stimmen. Braun = sozialdemokratische Stimmen; Marx = Zentrumstimmen; Dr. Hellpach = demokratische Stimmen; Thälmann = kommunistische Stimmen; bei Jarres sind in Klammern die am 7. Dezember auf die Deutschnationale Volkspartei, auf die Deutsche Volkspartei, auf den Landbau, auf die nationalsozialistische Volkspartei und auf die Reichsbanner-Partei entfallenen Stimmen beigefügt; für die Kandidaten Hellpach und Lüdendorf bestehen keine Vergleichszahlen Die am 7. Dezember auf den Deutschnationalen Volksverband, die Deutschnationale Volkspartei und den Reichsbanner-Verband entfallenen Stimmen sind unberücksichtigt; auf diese 4 Parteien entfielen im Ganzen 12.154.

Donauersingen: Braun 1971 (2028), Dr. Marx 7922 (8500), Dr. Hellpach 1905 (1913), Dr. Jarres 1847 (333), Lüdendorf 79, Thälmann 295 (603), Dr. Feld 81, Gef. 14.110 (16.942). Engen: Braun 824 (978), Dr. Marx 4024 (4810), Dr. Hellpach 633 (645), Dr. Jarres 594 (1890), Lüdendorf 65, Thälmann 140 (144), Dr. Feld 48, Gef. 6354 (8331). Konstanz: Braun 5343 (4892), Dr. Marx 14.114 (14.675), Dr. Hellpach 3785 (4156), Dr. Jarres 4697 (6350), Lüdendorf 238, Thälmann 1592 (2846), Dr. Feld 165, Gef. 29.960 (33.686). Weiskirch: Braun 392 (324), Dr. Marx 3357 (3903), Dr. Hellpach 808 (984), Dr. Jarres 413 (1110), Lüdendorf 29, Thälmann 31 (77), Dr. Feld 29, Gef. 5081 (6443).

Freiburg: Braun 11759 (11128), Dr. Marx 22.905 (25.374), Dr. Hellpach 5150 (5704), Dr. Jarres 14.990 (16.123), Lüdendorf 297, Thälmann 1353 (2952), Dr. Feld 266, Gef. Braun 2685 (2922), Dr. Marx 807 (1262), Dr. Hellpach 1679 (1919), Dr. Jarres 5433 (6071), Lüdendorf 98, Thälmann 337 (885), Dr. Feld 45, Gef. 11.094 (13.276). Lehrs: Braun 3366 (3522), Dr. Marx 8915 (10.752), Dr. Hellpach 2091 (2605), Dr. Jarres 5331 (7275), Lüdendorf 157, Thälmann 782 (1352), Dr. Feld 74. Lörach: Braun 3657 (3757), Dr. Marx 3193 (4032), Dr. Hellpach 2418 (2305), Dr. Jarres 5494 (7576), Lüdendorf 295, Thälmann 2403 (4219), Dr. Feld 70.

Waldkirch: Braun 581 (628), Dr. Marx 3163 (5278), Dr. Hellpach 250 (256), Dr. Jarres 869 (1318), Lüdendorf 41, Thälmann 45 (152), Dr. Feld 24, Gef. 4966 (7822). Offenbach: Braun 2864 (3308), Dr. Marx 12.418 (15.497), Dr. Hellpach 2429 (2674), Dr. Jarres 2536 (3367), Lüdendorf 101, Thälmann 576 (1180), Dr. Feld 141, Gef. 21.241 (26.200). Schopfheim: Braun 3315 (3159), Dr. Marx 6186 (6734), Dr. Hellpach 1110 (1174), Dr. Jarres 3774 (4834), Lüdendorf 131, Thälmann 708 (1392), Dr. Feld 77, Gef. 15.816 (17.660). Sausheim: Braun 918 (847), Dr. Marx 5111 (5633), Dr. Hellpach 603 (751), Dr. Jarres 826 (1208), Lüdendorf 31, Thälmann 40 (169), Dr. Feld 34, Gef. 7537 (8696).

Karlsruhe: Braun 29.085 (28.638), Dr. Marx 15.068 (17.314), Dr. Hellpach 8594 (8805), Dr. Jarres 41.072 (42.242), Lüdendorf 990, Thälmann 4350 (7548), Dr. Feld 335, Gef. 99.532 (105.578). Forstheim: Braun 17.579 (17.832), Dr. Marx 3442 (4305), Dr. Hellpach 3318 (3214), Dr. Jarres 26.823 (26.353), Lüdendorf 188, Thälmann 1714 (3924), Dr. Feld 70, Gef. 53.468 (57.956). Weiskirch: Braun 5539 (5671), Dr. Marx 18.234 (19.870), Dr. Hellpach 3922 (4001), Dr. Jarres 8989 (9428), Lüdendorf 191, Thälmann 1311 (2273), Dr. Feld 186, Gef. 41.357 (44.717). Weiskirch: Braun 698 (894), Dr. Marx 3312 (3540), Dr. Hellpach 484 (498), Dr. Jarres 3063 (3785), Lüdendorf 49, Thälmann 27 (60), Dr. Feld 40.

Sinsheim: Braun 2827 (2920), Dr. Marx 2939 (3807), Dr. Hellpach 2354 (2823), Dr. Jarres 7638 (8722), Lüdendorf 200, Thälmann 274 (608), Dr. Feld 25, Gef. 18.261 (18.765). Tauberhirschheim: Braun 604 (817), Dr. Marx 10.195 (10.395), Dr. Hellpach 569 (683), Dr. Jarres 2850 (5038), Lüdendorf 67, Thälmann 97 (250), Dr. Feld 300, Gef. 14.665 (17.374). Weinheim: Braun 4074 (3708), Dr. Marx 2187 (2509), Dr. Hellpach 1806 (1748), Dr. Jarres 4438 (5273), Lüdendorf 107, Thälmann 1156 (1693), Dr. Feld 35, Gef. 13.877 (15.101). Wertheim: Braun 514 (672), Dr. Marx 2390 (2824), Dr. Hellpach 355 (418), Dr. Jarres 3086 (4367), Lüdendorf 87, Thälmann 32 (107), Dr. Feld 69, Gef. 6496 (8445). Wiesloch: Braun 1495 (1608), Dr. Marx 6278 (7447), Dr. Hellpach 711 (723), Dr. Jarres 2154 (2544), Lüdendorf 52, Thälmann 481 (672), Dr. Feld 47, Gef. 11.226 (13.075).

Die Stärke der Weimarer und der Jarres-Parteien in den Amtsbezirken Badens

Table with 6 columns: Bezirk, Jarres, Weimar, Bezirk, Jarres, Weimar. It lists results for various districts like Karlsruhe, Mannheim, Freiburg, Konstanz, and others, showing percentages and absolute numbers for Jarres and Weimar parties.

Einzelresultate aus Baden

Durlach-Mue. Braun 601, Dr. Marx 36, Dr. Hellpach 220, Dr. Jarres 380, Lüdendorf 2, Thälmann 48, Feld 3. Döhlingen: Braun 173, Feld 2, Hellpach 49, Jarres 142, Lüdendorf 4, Marx 242, Thälmann 102. Von 1700 Wahlberechtigten haben 714 gewählt. Wälfisch bei Eitingen: Braun 345, Dr. Feld 7, Dr. Hellpach 44, Dr. Jarres 173, Lüdendorf 5, Dr. Marx 457, Thälmann 36. Abgelehnt haben 40 Prozent.

Seltz bei Gerolsbach: Braun 98, Dr. Hellpach 8, Dr. Jarres 13, Dr. Marx 114, Thälmann 21, Feld 3. Effenberg (Stadt): Braun 1049, Dr. Feld 36, Dr. Hellpach 1788, Dr. Jarres 1198, Lüdendorf 41, Dr. Marx 3052, Thälmann 191. Internuttselbach: Braun 20, Dr. Hellpach 2, Dr. Jarres 81, Thälmann 6. Stöffert: Braun 24, Dr. Hellpach 1, Dr. Jarres 319, Lüdendorf 20, Dr. Marx 1. Sumpfried: Braun 23, Dr. Hellpach 2, Dr. Jarres 19, Lüdendorf 2, Dr. Marx 27, Thälmann 1. Teufelshausen: Braun 200, Dr. Feld 6, Dr. Hellpach 54, Dr. Jarres 426, Lüdendorf 38, Dr. Marx 8, Thälmann 61. Tinkental: Braun 24, Dr. Hellpach 21, Dr. Jarres 302, Lüdendorf 34, Dr. Marx 8, Thälmann 21. Ruppelshausen: Braun 97, Dr. Feld 9, Dr. Hellpach 20, Dr. Jarres 249, Lüdendorf 12, Thälmann 41. Schw. Braun 128, Dr. Feld 1, Dr. Hellpach 16, Dr. Jarres 474, Lüdendorf 13, Dr. Marx 3, Thälmann 13. Döhlingen: Braun 173, Dr. Feld 2, Dr. Hellpach 49, Dr. Jarres 142, Lüdendorf 4, Dr. Marx 242, Thälmann 102. Reppoldsbach: Braun 76, Dr. Hellpach 15, Dr. Jarres 184, Lüdendorf 11, Dr. Marx 1, Thälmann 2. Riedelsheim: Braun 165, Dr. Feld 1, Dr. Hellpach 7, Dr. Jarres 390, Lüdendorf 206, Thälmann 21. Graten: Braun 228, Dr. Feld 4, Dr. Hellpach 149, Dr. Jarres 705, Lüdendorf 4, Dr. Marx 9, Thälmann 4. Grünwettersbach: Braun 245, Dr. Feld 1, Dr. Hellpach 68, Dr. Jarres 140, Lüdendorf 2, Dr. Marx 6, Thälmann 10. Schöffelen: Braun 29, Dr. Hellpach 6, Dr. Jarres 265, Dr. Marx 2, Thälmann 8. Sulach: Braun 370, Dr. Feld 4, Dr. Hellpach 19, Dr. Jarres 119, Lüdendorf 1, Dr. Marx 269, Thälmann 71. Gassenstein: Braun 176, Dr. Feld 2, Dr. Hellpach 31, Dr. Jarres 469, Lüdendorf 31, Dr. Marx 17, Thälmann 19. Friedrischthal: Braun 28, Dr. Hellpach 9, Dr. Jarres 397, Lüdendorf 10, Dr. Marx 1, Thälmann 3. Durlach: Braun 3490, Dr. Feld 19, Dr. Hellpach 968, Dr. Jarres 2097, Lüdendorf 26, Dr. Marx 595, Thälmann 464. Büding: Braun 183, Dr. Feld 2, Dr. Hellpach 53, Dr. Jarres 446, Lüdendorf 27, Dr. Marx 3, Thälmann 10. Forstheim (Stadt): Braun 11.717, Dr. Feld 45, Dr. Hellpach 2923, Dr. Jarres 19.719, Lüdendorf 146, Dr. Marx 2435, Thälmann 1153. Forstheim (Land): Braun 5862, Dr. Feld 28, Dr. Hellpach 885, Dr. Jarres 6902, Lüdendorf 48, Dr. Marx 1008, Thälmann 561. Hahren: Braun 405, Dr. Feld 12, Dr. Hellpach 166, Dr. Jarres 406, Lüdendorf 4, Dr. Marx 782, Thälmann 11. Effenberg (Land): Braun 1815, Dr. Feld 109, Dr. Hellpach 643, Dr. Jarres 1488, Lüdendorf 60, Dr. Marx 9150, Thälmann 483. Eitingen: Braun 1031, Dr. Feld 19, Dr. Hellpach 280, Dr. Jarres 1122, Lüdendorf 106, Dr. Marx 1516, Thälmann 115. Kappelrodt: Braun 170, Dr. Feld 2, Dr. Hellpach 50, Dr. Jarres 115, Lüdendorf 10, Dr. Marx 188, Thälmann 5. Appenweier: Braun 114, Dr. Feld 3, Dr. Hellpach 57, Dr. Jarres 80, Lüdendorf 1, Dr. Marx 288, Thälmann 31. Schlittenbach: Braun 53, Dr. Feld 3, Dr. Hellpach 41. Wälfisch: Braun 218, Dr. Feld 2, Dr. Hellpach 14, Dr. Jarres 24, Lüdendorf 3, Dr. Marx 109, Thälmann 14. Bergshausen: Braun 346, Dr. Feld 2, Dr. Hellpach 25, Dr. Jarres 368, Lüdendorf 1, Dr. Marx 6, Thälmann 110. Forbach: Braun 157, Dr. Feld 6, Dr. Hellpach 14, Dr. Jarres 106, Lüdendorf 2, Dr. Marx 404, Thälmann 66.

Gausbach: Braun 29, Dr. Feld 2, Dr. Hellpach 9, Dr. Jarres 30, Dr. Marx 137, Thälmann 3. Heilsheim: Braun 282, Dr. Feld 2, Dr. Hellpach 69, Dr. Jarres 569, Lüdendorf 8, Dr. Marx 70, Thälmann 13. Blankenloch: Braun 189, Dr. Feld 2, Dr. Hellpach 53, Dr. Jarres 448, Lüdendorf 27, Dr. Marx 3, Thälmann 10. Anielingen: Braun 544, Dr. Feld 8, Dr. Hellpach 45, Dr. Jarres 670, Lüdendorf 5, Dr. Marx 49, Thälmann 173. Gagsfeld: Braun 516, Dr. Feld 8, Dr. Hellpach 64, Dr. Jarres 197, Lüdendorf 3, Dr. Marx 4, Thälmann 88. Ruggensturm: Braun 184, Dr. Feld 5, Dr. Hellpach 24, Dr. Jarres 112, Dr. Marx 315, Thälmann 132. Wöflingen: Braun 243, Dr. Feld 1, Dr. Hellpach 18, Dr. Jarres 407, Lüdendorf 2, Dr. Marx 1, Thälmann 22. Bruchhausen: Braun 86, Dr. Feld 1, Dr. Hellpach 4, Dr. Jarres 14, Lüdendorf 1, Dr. Marx 130, Thälmann 5. Bietsheim: Braun 203, Dr. Feld 3, Dr. Hellpach 18, Dr. Jarres 105, Lüdendorf 3, Dr. Marx 248, Thälmann 8. Wälfisch: Braun 347, Dr. Feld 6, Dr. Hellpach 32, Dr. Jarres 62, Lüdendorf 11, Dr. Marx 466, Thälmann 100. Königshausen: Braun 457, Dr. Feld 6, Dr. Hellpach 255, Dr. Jarres 454, Lüdendorf 1, Dr. Marx 6, Thälmann 17. Kleinheubach: Braun 147, Dr. Feld 1, Dr. Hellpach 6, Dr. Jarres 162, Thälmann 141. Forst: Braun 150, Dr. Feld 3, Dr. Hellpach 41, Dr. Jarres 56, Lüdendorf 4, Dr. Marx 569, Thälmann 84. Sandweiler: Braun 134, Dr. Hellpach 18, Dr. Jarres 54, Lüdendorf 1, Dr. Marx 442, Thälmann 1. Balg: Braun 59, Dr. Hellpach 11, Dr. Jarres 45, Lüdendorf 3, Dr. Marx 290. Grödingen: Braun 876, Dr. Feld 5, Dr. Hellpach 184, Dr. Jarres 580, Lüdendorf 11, Dr. Marx 55, Thälmann 59. Baden-Baden: Braun 1877, Dr. Feld 53, Dr. Hellpach 2604, Dr. Jarres 3164, Lüdendorf 56, Dr. Marx 3598, Thälmann 350. Linsenkopf: Braun 214, Dr. Hellpach 21, Dr. Jarres 262, Lüdendorf 84, Dr. Marx 8, Thälmann 21. Wolfartsweier: Braun 138, Dr. Feld 2, Dr. Hellpach 41, Dr. Jarres 107, Dr. Marx 2, Thälmann 2. Weingarten: Braun 707, Dr. Feld 11, Dr. Hellpach 202, Dr. Jarres 588, Lüdendorf 48, Dr. Marx 505, Thälmann 94. Döhringen: Braun 154, Dr. Feld 3, Dr. Hellpach 37, Dr. Jarres 81, Lüdendorf 10, Dr. Marx 949, Thälmann 5. Ubergrombach: Braun 65, Dr. Feld 3, Dr. Hellpach 7, Dr. Jarres 50, Lüdendorf 1, Dr. Marx 170, Thälmann 5. Mettenfels: Braun 332, Dr. Feld 7, Dr. Hellpach 25, Dr. Jarres 109, Lüdendorf 3, Dr. Marx 478, Thälmann 4. Hinderburg: Braun 1, Abgelehnt 68 Prozent. Gunttheim: Braun 72, Dr. Feld 7, Dr. Hellpach 3, Dr. Jarres 12, Dr. Marx 248, Thälmann 7. Wahlbeteiligung circa 40 Prozent. Ubergrombach: Braun 378, Dr. Feld 5, Dr. Hellpach 70, Dr. Jarres 60, Lüdendorf 4, Dr. Marx 560, Thälmann 26. Bruchsal: Braun 611, Dr. Feld 36, Dr. Hellpach 963, Dr. Jarres 1555, Lüdendorf 117, Dr. Marx 8009, Thälmann 416. Waghäuser: Braun 31, Dr. Hellpach 10, Dr. Jarres 31, Lüdendorf 1, Dr. Marx 197, Thälmann 3. Bretten: Braun 598, Dr. Feld 1, Dr. Hellpach 282, Dr. Jarres 1614, Lüdendorf 8, Dr. Marx 310, Thälmann 29. Mafst: Braun 1343, Dr. Feld 32, Dr. Hellpach 534, Dr. Jarres 2214, Lüdendorf 24, Dr. Marx 1812, Thälmann 377. Mensingen: Braun 78, Dr. Feld 4, Dr. Hellpach 37, Dr. Jarres 243, Lüdendorf 6, Dr. Marx 13, Thälmann 60. Balmbach: Braun 45, Dr. Feld 1, Dr. Hellpach 7, Dr. Jarres 134. Gassgenau: Braun 570, Dr. Feld 2, Dr. Hellpach 105, Dr. Jarres 407, Lüdendorf 12, Dr. Marx 604, Thälmann 45. Ruppelshausen: Braun 265, Dr. Feld 4, Dr. Hellpach 37, Dr. Jarres 54, Lüdendorf 1, Dr. Marx 693, Thälmann 8. Wälfisch (Stadt): Braun 162, Dr. Feld 3, Dr. Hellpach 14, Dr. Jarres 250, Lüdendorf 55, Dr. Marx 5, Thälmann 34. Wahlbeteiligung 64 Prozent. Weiber bei Bruchsal: Braun 79, Dr. Hellpach 7, Dr. Jarres 7, Lüdendorf 1, Dr. Marx 442, Thälmann 5. Forstheim: Braun 381, Dr. Feld 5, Dr. Hellpach 110, Dr. Jarres 49, Dr. Marx 448, Thälmann 57. Ehenweilersbach: Braun 132, Dr. Hellpach 11, Dr. Jarres 121, Dr. Marx 9, Thälmann 5. Eblingen bei Durlach: Braun 427, Dr. Feld 2, Dr. Hellpach 44, Dr. Jarres 496, Lüdendorf 2, Dr. Marx 6, Thälmann 110. Wälfisch (Murgtal): Braun 109, Dr. Feld 1, Dr. Jarres 9, Lüdendorf 1, Dr. Marx 118, Thälmann 2. Kaiser Wilhelm 2. Mittersdorf: Braun 97, Dr. Feld 3, Dr. Hellpach 10, Dr. Jarres 52, Lüdendorf 7, Dr. Marx 75, Thälmann 14. Langenleinsbach: Braun 257, Dr. Hellpach 8, Dr. Jarres 478, Lüdendorf 12, Dr. Marx 4, Thälmann 6. Huerbach: Braun 51, Dr. Hellpach 1, Dr. Jarres 114, Lüdendorf 1.

Wahlergebnisse aus dem Reiche

Bielefeld (Stadt): Braun 19.433 (16.347), Dr. Feld 91, Dr. Hellpach 3564, Dr. Jarres 19.234 (23.400), Lüdendorf 150, Dr. Marx 1585, Thälmann 1794. Bremen: Endergebnis: Braun 74.396, Dr. Feld 500, Dr. Hellpach 16.061, Dr. Jarres 64.539, Lüdendorf 1890, Dr. Marx 4192, Thälmann 10.760. Hof: Endergebnis: Braun 14.148 (13.017), Dr. Feld 78, Dr. Hellpach 1353, Dr. Jarres 20.127, Lüdendorf 231, Dr. Marx 312, Thälmann 1799 (3452). Hamburg (Westfalen Nord): Braun 37.561 (bedeutend genommen), Dr. Feld 583, Dr. Hellpach 6029, Dr. Jarres 31.461 (bedeutend verloren), Lüdendorf 409, Dr. Marx 4795, Thälmann 3057 (bis 50 Proz. verloren). Leipzig-Land: Braun 117.954, Dr. Feld 954, Dr. Hellpach 18.549, Dr. Jarres 125.252, Lüdendorf 1910, Dr. Marx 2391, Thälmann 29.741. Silbeseheim (Werringerie Wahlbeteiligung): Braun 7008 (9975), Dr. Feld 311 (700), Dr. Hellpach 1031 (1608), Dr. Jarres 12.479 (4310), Lüdendorf 131, Dr. Marx 6504 (6471), Thälmann 444 (859). Coburg: Gesamtergebnis: Braun 13.093, Dr. Feld 379, Dr. Hellpach 1076, Dr. Jarres 18.134, Lüdendorf 1546, Dr. Marx 71, Thälmann 783. Leipzig-Land: 10. Bezirk: Braun 15.435, Dr. Feld 76, Dr. Hellpach 2968, Dr. Jarres 13.393, Lüdendorf 240, Dr. Marx 278, Thälmann 4151. Potsdam-Stadt: Braun 4483, Dr. Feld 35, Dr. Hellpach 1055, Dr. Jarres 9718, Lüdendorf 155, Dr. Marx 498, Thälmann 160. 12 Bezirke liegen noch aus. Königsberg (Pr.): Teilergebnis: Braun 22.695, Dr. Feld 214, Dr. Hellpach 4506, Dr. Jarres 44.162, Lüdendorf 833, Dr. Marx 1132, Thälmann 5454. Hamburg (Teilergebnis): Braun 99.684 (starke Zunahme), Dr. Feld 707, Dr. Hellpach 36.562, Dr. Jarres 89.615, Lüdendorf 2133, Dr. Marx 5510, Thälmann 34.809. Mainz-Stadt: Braun 19.866, Dr. Feld 170, Dr. Hellpach 8646, Dr. Jarres 6209, Lüdendorf 227, Dr. Marx 14.443, Thälmann 1270.

Guchaven (Teilergebnis). Braun 3228 (3925), Dr. Held 41, Dr. Hellpach 956 (1453), Dr. Jarres 3678 (4319), Lubendorf 52, Dr. Marx 147, Thälmann 167 (338).

Leipziger-Stadt. Braun 156 278 (142 840), Dr. Held 785, Dr. Hellpach 25 685, Dr. Jarres 139 681, Lubendorf 2304, Dr. Marx 4019, Thälmann 37 579 (52 579).

Isfel Helgoland. Braun 208 (246), Dr. Held 10, Dr. Hellpach 21 (31), Dr. Jarres 198 (470), Dr. Marx 10, Thälmann 14.

Darmstadt. Braun 15 066, Dr. Hellpach 2730, Dr. Jarres 22 477, Lubendorf 431, Dr. Marx 2443, Thälmann 690.

Birkenwerder, Potsdam 1. Braun 500, Dr. Held 3, Dr. Hellpach 169, Dr. Jarres 811, Lubendorf 8, Dr. Marx 53, Thälmann 144, zerplittert 9.

München (Teilergebnis). Braun 12 308, Dr. Held 7800, Dr. Hellpach 1400, Dr. Jarres 15 000, Lubendorf 3200, Dr. Marx 600, Thälmann 2000.

Gaffel-Stadt. Braun 35 347, Dr. Held 310, Dr. Hellpach 9003, Dr. Jarres 35 408, Lubendorf 849, Dr. Marx 4818, Thälmann 2665.

Kaiserslautern, 29. März. Teilergebnisse: Braun 16 401, Dr. Held 21 339, Dr. Sepach 31 074, Jarres 43 293, Lubendorf 5108, Marx 824, Thälmann 828.

Randau, 29. März. Gesamtergebnis: Braun 833, Dr. Held 922, Hellpach 696, Jarres 2673, Lubendorf 73, Marx 598, Thälmann 135.

Hoffenburg-Stadt. Braun 3540, Dr. Held 98 153, Dr. Hellpach 957, Dr. Jarres 23 112, Lubendorf 50, Dr. Marx 1493, Thälmann 242.

Reins, 29. März. Braun 20 005, Dr. Held 165, Dr. Hellpach 8770, Jarres 6084, Lubendorf 218, Marx 14 428, Thälmann 1264.

Erfurt-Stadt. (Wahlkreis 12.) Endergebnis: Abgegeben 62 537 Stimmen, davon gültig 62 293, Braun 12 995, Held 220, Hellpach 1185, Jarres 34 249, Lubendorf 1725, Marx 2937, Thälmann 8315, zerplittert 9, ungültig 344.

Sittau-Stadt. Braun 5931, Held 34, Hellpach 3952, Jarres 5916, Lubendorf 144, Marx 613, Thälmann 234.

Wina-Stadt. Braun 4862, Held 20, Hellpach 824, Jarres 7482, Lubendorf 43, Marx 276, Thälmann 1794.

Wörth-Stadt. Wahlkreis 8. Aus 51 von 56 Bezirken: Braun 15 697, Held 76, Hellpach 7451, Jarres 13 676, Lubendorf 166, Marx 1773, Thälmann 894, zerplittert 111.

Gienach-Stadt. Wahlkreis 12. Braun 6652, Held 41, Hellpach 3102, Jarres 7937, Lubendorf 247, Marx 396, Thälmann 1043.

Meiningen-Stadt. Braun 1852, Held 34, Hellpach 426, Jarres 4079, Lubendorf 225, Marx 192, Thälmann 408.

Amman-Stadt. Braun 2496, Held 20, Hellpach 164, Jarres 2133, Lubendorf 131, Marx 75, Thälmann 590, zerpl. 43.

Cleffa. Vorläufiges Ergebnis: Braun 3812, Held 60, Hellpach 256, Jarres 12 473, Lubendorf 280, Marx 100, Thälmann 421.

Wolffenbüttel-Stadt. Braun 2403, Held 27, Hellpach 204, Jarres 5124, Lubendorf 257, Marx 231, Thälmann 839.

Uslar-Stadt. Braun 3284, Held 81, Hellpach 310, Jarres 6638, Lubendorf 31, Marx 310, Thälmann 138.

Werne. Braun 3643, Held 445, Hellpach 292, Jarres 2924, Lubendorf 92, Marx 731, Thälmann 581.

Offen-Darmstadt. 33. Wahlkreis. Gesamtergebnis: Braun 210 534, Held 1886, Hellpach 74 545, Jarres 188 272, Lubendorf 3261, Marx 98 491, Thälmann 20 988.

Magdeburg-Anhalt. 10. Wahlkreis. Endergebnis: Braun 204 700, Held 710, Hellpach 21 918, Jarres 112 570, Lubendorf 28. Wahlkreis Dresden-Rauten (ohne Dresden). Braun 189 735, Held 1200, Hellpach 37 982, Jarres 208 290, Lubendorf 2818, Marx 8507, Thälmann 20 642.

Wilmars-Stadt. Wahlkreis 12. Endgültiges Ergebnis. Braun 3154, Held 29, Hellpach 1718, Jarres 9096, Lubendorf 928, Marx 438, Thälmann 1139.

Leipzig 2. 9. Wahlkreis. Braun 274 232, Held 1699, Hellpach 44 234, Jarres 265 633, Lubendorf 4210, Marx 6410, Thälmann 67 320, zerplittert 1090.

Duisburg-Stadt. Braun 27 987 (24 987), Held 210, Dr. Hellpach 2322, Dr. Jarres 36 802 (40 802), Lubendorf 775, Dr. Marx 31 810, Thälmann 10 278 (14 278).

Magdeburg. Braun 204 700, Dr. Held 710, Dr. Hellpach 21 918, Dr. Jarres 112 570, Lubendorf 3068, Dr. Marx 8935, Thälmann 20 560.

Niederhessen. Braun 203 000 (201 000), Dr. Held 1600, Dr. Hellpach 59 000 (49 000), Dr. Jarres 239 000 (235 000), Lubendorf 2800, Dr. Marx 48 000 (54 000), Thälmann 11 000 (20 000).

Oberhessen. (Gesamtergebnis.) Braun 46 440 (36 530), Dr. Held 2041, Dr. Hellpach 8 957 (12 056), Dr. Jarres 144 076 (117 920), Dr. Marx 15 294 (15 294), Lubendorf 4034 (8200), Dr. Marx 220 061, Thälmann 45 881 (66 096).

Breslau-Stadt. Verringerte Wahlbeteiligung. Braun 106 000 (110 000), Dr. Held —, Dr. Hellpach 18 000 (20 000), Dr. Jarres 96 000, Lubendorf 2000, Dr. Marx 42 000 (41 000), Thälmann 5000 (8000).

Württemberg-Land. Braun 7601 (7806), Dr. Held 666 (2220), Dr. Hellpach 999 (1192), Dr. Jarres 6078 (7890), Lubendorf 115 (552), Dr. Marx 107 (82), Thälmann 132 (278).

Sachsen (amtlich). Braun 104 377 (80 000). Dr. Held 9321 (35 030), Dr. Hellpach 12 287 (10 058), Dr. Jarres 77650 (73 500), Lubendorf 1467, Dr. Marx 12 285 (12 287), Thälmann 11 964 (20 051).

Weißen-Stadt. Braun 2000 (1800), Dr. Held 170, Dr. Hellpach 1200, Dr. Jarres 9000 (9200), Lubendorf 400, Dr. Marx 14 000 (14 000), Thälmann 4900 (5000).

Mannheim (Stadt und Land). (Endgültig.) Braun 46 519 (37 938), Dr. Held 196, Dr. Hellpach 12 702 (11 217), Dr. Jarres 25 841 (29 272), Lubendorf 494 (3360), Dr. Marx 16 969 (17 722), Thälmann 11 077 (14 712).

Berlin, 29. März. Die vorläufigen amtlichen Schlussergebnisse der ersten acht Wahlkreise, nämlich Eiegny, Magdeburg, Weiser-Ems, Düsselberg, West und Ost, Ossen-Darmstadt, Oppeln u. Westfalen-Süd ergeben folgendes Bild: Braun 1 691 130 (1 669 059), Held 20 041 (14 160), Hellpach 300 573 (403 072), Jarres 1 969 950 (2 012 324), Lubendorf 39 464 (120 696), Marx 1 171 781 (1 218 325), Thälmann 378 694 (540 149). In diesen acht Wahlkreisen stimmten heute 5 192 973 gegen 5 977 753 bei der Dezentralwahl.

Vorläufiges amtliches Ergebnis aus dem Wahlkreis 22 Düsseldorf-Ost: Braun 190 313 (165 012), Held 2126, Hellpach 24 569 (45 953), Dr. Jarres 292 495 (318 421), Lubendorf 7280, Marx 227 044 (246 900), Thälmann 152 039 (210 901).

Amthaus (Gesamtergebnis aus dem Wahlkreis 26 (Franken) Braun 278 159, Held 27 708, Hellpach 36 433, Jarres 355 345, Lubendorf 32 267, Marx 14 224, Thälmann 23 085.

Gesamtergebnis aus dem Wahlkreis 30 (Chemnitz-Zwickau). Abgegeben 816 635 Stimmen. Braun 292 933, Held 2903, Hellpach 37 301, Jarres 300 615, Lubendorf 14 226, Marx 7394, Thälmann 99 858.

Wahlkreis des Wahlkreises 18 Westfalen-Süd: Braun 320 766, Held 3124, Hellpach 52 120, Jarres 320 286, Lubendorf 8043, Marx 349 006, Thälmann 108 938, zerplittert 794 Stimmen.

Württemberg (vorl. Gesamtergebnis): Braun 206 226 (240 821), Held 3956, Dr. Hellpach 136 783, Dr. Jarres 338 447 (408 866), Lubendorf 8965, Dr. Marx 241 431 (278 363), Thälmann (56 363) (96 170).

Bremen. Endergebnis: Braun 74 326 (66 066), Dr. Held 503, Dr. Hellpach 16 061, Dr. Jarres 64 539, Lubendorf 1855, Dr. Marx 4192, Thälmann 10 750, (16 945).

Seefeld Stadt und Land. Braun 13 688 (14 391), Dr. Held 86, Dr. Hellpach 750, Dr. Jarres 16 044, Lubendorf 602, Dr. Marx 254, Thälmann 2620 (4264).

Essen. (60 Prozent Wahlbeteiligung gegen 50 Prozent im Dezember.) Braun 33 146 (35 151), Dr. Held 420, Dr. Hellpach 4333 (7929), Dr. Jarres 46 139 (48 731), Lubendorf 2270 (5573), Dr. Marx 70 129 (75 018), Thälmann 27 630 (48 188).

Bielefeld-Land. Endergebnis. Braun 21 782, Dr. Held 98, Dr. Hellpach 1530, Dr. Jarres 14 488, Lubendorf 166, Dr. Marx 992, Thälmann 1501, zerpl. 44. Nur Braun gewann, alle anderen verloren.

Münster (Endergebnis.) Braun 87 502 (73 734), Dr. Held 13 062, Dr. Hellpach 13 735, Dr. Jarres 64 882, Lubendorf 9262, Dr. Marx 2293, Thälmann 9645.

Düsseldorf-West. Amtlich. Braun 114 727, Held 9488, Dr. Hellpach 13 574, Dr. Jarres 174 922, Lubendorf 4940, Dr. Marx 304 311, Thälmann 67 432.

Bielefeld. Braun 293 806, Dr. Held 1644, Dr. Hellpach 50 162, Dr. Jarres 290 903, Lubendorf 2886, Dr. Marx 43 331, Thälmann 11 617.

Westfalen-Süd: Braun 320 766, Dr. Held 3124, Dr. Hellpach 52 120, Dr. Jarres 320 276, Lubendorf 8043, Dr. Marx 349 006, Thälmann 108 138.

Leipzig. Vorläufiges amt. Ergebnis. Braun 274 232, Dr. Held 1699, Dr. Hellpach 44 234, Dr. Jarres 265 633, Lubendorf 4214, Dr. Marx 6410, Thälmann 67 320.

Magdeburg. Braun 247 596, Dr. Held 1493, Dr. Hellpach 37 907, Dr. Jarres 400 064, Lubendorf 6684, Dr. Marx 17 735, Thälmann 83 672.

Weiser-Ems. Braun 172 023, Dr. Held 5866, Dr. Hellpach 41265, Dr. Jarres 226 978, Lubendorf 4902, Dr. Marx 127 397, Thälmann 19 096.

München. Nach den bis 9 Uhr abends vorliegenden Berichten ist der Wahltag in Bayern ruhig und ohne besondere Zwischenfälle verlaufen. Die Wahlbeteiligung scheint nirgendwo wie bei den letzten Reichstagswahlen erreicht zu haben.

Stadt Duisburg. Endergebnis: Braun 27 987, Held 210, Hellpach 2322, Jarres 36 802 (?), Lubendorf 773, Marx 29 864, Thälmann 8578.

Stettin-Stadt. Endergebnis: Braun 44 925 (44 004), Held 204, Hellpach 6772 (5633), Jarres 62 196 (67 687), Lubendorf 176 (4914), Marx 2423 (2100), Thälmann 9458 (12 696), zerplittert 390.

Offenbach a. M. Stadt. Gesamtergebnis: Braun 16 273, Held 77, Hellpach 2733, Jarres 8799, Lubendorf 270, Marx 4717, Thälmann 813.

Württemberg. Gesamtergebnis: Wahlberechtigt 1 606 791, abgegeben: 1 008 395. Braun 209 517, Held 3956, Hellpach 137 031, Jarres 345 635, Lubendorf 8959, Marx 241 513, Thälmann 39 491. Wahlbeteiligung 62-69 Prozent.

Sittau-Stadt (Endergebnis). Braun 14 265, Held 108, Hellpach 3930, Jarres 11 630, Lubendorf 1088, Marx 466, Thälmann 2324.

Reuthe-Stadt, Wahlkreis 9. Braun 1585, Held 78, Hellpach 1501, Jarres 6514, Lubendorf 134, Marx 9358, Thälmann 1805.

Weißen-Stadt. Braun 2078, Held 173, Hellpach 1232, Dr. Jarres 9948, Lubendorf 395, Held 2084, Hellpach 88 50 6, Jarres 396 667, Lubendorf 5981, Marx 17 556, Thälmann 36 622, zerplittert 672.

Merseburg. Braun 143 420, Held 1468, Hellpach 33 180, Jarres 334 696, Lubendorf 9455, Marx 10 950, Thälmann 136 806, ungültig 4782, zerplittert 446.

Wahlkreis Thüringen. Endergebnis: Braun 205 353, Held 2200, Hellpach 42 152, Jarres 495 412, Lubendorf 15 820, Marx 47 294, Thälmann 100 574, zerplittert 1551.

11. Wahlkreis. Merseburg. (Gesamtergebnis) 669 701. Braun 143 420, Dr. Held 14 068, Dr. Hellpach 33 170, Dr. Jarres 334 696, Lubendorf 9455, Dr. Marx 10 950, Thälmann 136 806.

12. Wahlkreis. Thüringen. (Gesamtergebnis) 1 010 856. (15 Bezirke fehlen.) Braun 305 353, Dr. Held 2200, Dr. Hellpach 42 152, Dr. Jarres 495 412, Lubendorf 15 820, Dr. Marx 47 294, Thälmann 100 554.

13. Wahlkreis. Schleswig-Holstein. (Gesamtergebnis) 702 548. (3 Bezirke fehlen.) Braun 231 688, Dr. Held 1663, Dr. Hellpach 41 835, Dr. Jarres 373 680, Lubendorf 5428, Dr. Marx 10 306, Thälmann 37 144.

15. Wahlkreis. Hannover-Ost. (Gesamtergebnis) 435 640. Braun 142 763, Dr. Held 30 227, Dr. Hellpach 14 455, Dr. Jarres 221 339, Lubendorf 3513, Dr. Marx 7354, Thälmann 14 202.

16. Wahlkreis. Südhannover-Braunschweig. (Gesamtergebnis) 930 314. (4 Gem. fehlen.) Braun 379 304, Dr. Held 35 948, Dr. Hellpach 36 975, Dr. Jarres 386 565, Lubendorf 8723, Dr. Marx 53 146, Thälmann 28 576.

17. Wahlkreis. Westfalen-Nord. (Gesamtergebnis) 950 400. Braun 227 943, Dr. Held 3771, Dr. Hellpach 22 444, Dr. Jarres 297 994, Lubendorf 6960, Dr. Marx 379 884, Thälmann 48 712.

2. Wahlkreis. Berlin. (Gesamtergebnis) 1 082 801. Braun 395 578, Dr. Held 1943, Dr. Hellpach 120 227, Dr. Jarres 326 096, Lubendorf 39 084, Dr. Marx 46 172, Thälmann 179 861.

3. Wahlkreis. Potsdam I. (Gesamtergebnis) 880 002. Braun 261 739, Dr. Held 1205, Dr. Hellpach 118 319, Dr. Jarres 373 906, Lubendorf 3079, Dr. Marx 37 962, Thälmann 54 473.

4. Wahlkreis. Potsdam II. (Gesamtergebnis) 800 490. Braun 289 300, Dr. Held 1830, Dr. Hellpach 26 753, Dr. Jarres 394 970, Lubendorf 5292, Dr. Marx 28 194, Thälmann 54 287.

5. Wahlkreis. Frankfurt/Oder. (Gesamtergebnis) 776 108. Braun 226 582, Dr. Held 1901, Dr. Hellpach 27 641, Dr. Jarres 437 633, Lubendorf 6854, Dr. Marx 51 264, Thälmann 23 277.

6. Wahlkreis. Pommern. (Gesamtergebnis) 828 666. Braun 214 393, Dr. Held 2444, Dr. Hellpach 26 753, Dr. Jarres 528 883, Lubendorf 10 867, Dr. Marx 10 924, Thälmann 53 416.

7. Wahlkreis. Breslau. (Gesamtergebnis) 896 840. Braun 317 715, Dr. Held 2444, Dr. Hellpach 33 869, Dr. Jarres 854 105, Lubendorf 5437, Dr. Marx 167 243, Thälmann 18 568.

27. Wahlkreis. Pfla. (Gesamtergebnis) 806 960. Braun 87 477, Dr. Held 43 109, Dr. Hellpach 19 774, Dr. Jarres 90 083, Lubendorf 3679, Dr. Marx 88 835, Thälmann 23 255.

28. Wahlkreis. Dresden. (Gesamtergebnis) 912 294. Braun 366 076, Dr. Held 2084, Dr. Hellpach 88 106, Lubendorf 5081, Dr. Marx 17 556, Thälmann 36 622.

30. Wahlkreis. Chemnitz-Zwickau. (Gesamtergebnis) 814 704. Braun 292 943, Dr. Held 2308, Dr. Hellpach 36 671, Dr. Jarres 380 646, Lubendorf 14 226, Dr. Marx 7394, Thälmann 99 858.

31. Wahlkreis. Württemberg. (Gesamtergebnis) 1 004 184. Braun 206 517, Dr. Held 3657, Dr. Hellpach 137 031, Dr. Jarres 345 635, Lubendorf 8959, Dr. Marx 241 513, Thälmann 39 490.

25. Wahlkreis. Baden. (Gesamtergebnis) 878 920. Braun 198 489, Dr. Held 3740, Dr. Hellpach 83 087, Dr. Jarres 241 245, Lubendorf 6518, Dr. Marx 295 180, Thälmann 39 197.

Berlin-Stadt. Vorl. Gesamtergebnis. Braun 394 186 (368 364) Held 1869, Dr. Hellpach 121 498 (115 127), Dr. Jarres 338 914 (372 629), Lubendorf 4901, Dr. Marx 57 489 (46 589), Thälmann 176 390 (217 231).

32. Wahlkreis. Ossen-Darmstadt. Braun 210 534, Dr. Held 1686, Dr. Hellpach 42 553, Dr. Jarres 188 271, Dr. Marx 20 988, Lubendorf 271, Lubendorf 3272, Dr. Marx 98 491, Thälmann 20 988.

31. Wahlkreis. Württemberg. Braun 206 017, Dr. Held 3156, Dr. Hellpach 137 031, Dr. Jarres 345 635, Lubendorf 8959, Dr. Marx 241 513, Thälmann 39 490, zerplittert 1850.

13. Wahlkreis. Holftein. Braun 231 688, Dr. Held 1663, Dr. Hellpach 41 835, Dr. Jarres 373 680, Lubendorf 5428, Dr. Marx 10 306, Thälmann 37 144, zerpl. 824.

25. Wahlkreis. Wiesbaden. (Gesamtergebnis) 341 378. (Einige Gem. fehlen.) Braun 44 633, Dr. Held 236 071, Dr. Hellpach 6452, Dr. Jarres 36 333, Lubendorf 8715, Dr. Marx 10 104, Thälmann 7315.

26. Wahlkreis. Franken. (Einige Bez. fehlen. (Gesamtergebnis) 968 536.) Braun 278 159, Dr. Held 27 708, Dr. Hellpach 36 433, Dr. Jarres 355 345, Lubendorf 32 267, Dr. Marx 14 224, Thälmann 23 085.

18. Wahlkreis. Westfalen-Süd. (1 Bez. fehlt.) (Gesamtergebnis) 1 163 067. Braun 320 766, Dr. Held 3124, Dr. Hellpach 52 120, Dr. Jarres 320 276, Lubendorf 8043, Dr. Marx 349 006, Thälmann 108 938.

19. Wahlkreis. Ossen-Nassau. (Gesamtergebnis) 1 058 537. Braun 347 699, Dr. Held 4025, Dr. Hellpach 40 493, Dr. Jarres 383 812, Lubendorf 8554, Dr. Marx 189 805, Thälmann 43 806.

20. Wahlkreis. Köln-Aachen. (Gesamtergebnis) 808 391. Braun 142 980, Dr. Held 3059, Dr. Hellpach 25 659, Dr. Jarres 141 797, Lubendorf 5320, Dr. Marx 435 476, Thälmann 59 845.

21. Wahlkreis. Koblenz. (Gesamtergebnis) 470 869. Braun 57 978, Dr. Held 2576, Dr. Hellpach 11454, Dr. Jarres 109 199, Lubendorf 3900, Dr. Marx 280 740, Thälmann 12 418.

22. Wahlkreis. Düsseldorf-Ost. (Gesamtergebnis) 870 961. Braun 160 313, Dr. Held 2126, Dr. Hellpach 24 569, Dr. Jarres 296 495, Lubendorf 7280, Dr. Marx 227 044, Thälmann 152 039.

24. Wahlkreis. München-Oberbayern. (Gesamtergebnis) 843 016. (11 Bez. fehlen.) Braun 182 302, Dr. Held 368 002, Dr. Hellpach 21 122, Dr. Jarres 198 772, Lubendorf 33 807, Dr. Marx 11 876, Thälmann 25 351.

Aus der Partei

Genosse Horn-Stettin gestorben

Im Alter von 59 Jahren ist in Stettin Genosse August Horn gestorben. Im Remland geboren, erlernte er die Schuhmacherei und war von 1890 an selbständiger Meister. Schon 1899 unter dem Wismarschen Schandegericht trat er der Partei bei, 1909 bis 1906 war er Kreis- und Stettiner Kommissionsmitglied, seit 1905 Parteifreier für Pommern. Seit 1919 gehörte er der Stettiner Stadtverwaltung als Stadterbeordneter, bald als Stadtrat an. 1920 wurde er als Kandidat der USPD in den Reichstag gewählt, dem er bis zum Mai 1924 und seit dem 7. Dezember 1924 wieder angehört hat.

Genosse Horn gehörte zu den Ältesten, die ihre ganze Lebensarbeit in den Dienst des Sozialismus gestellt hatten. Die Stettiner Genossen verlieren in ihm einen unermüdlichen Arbeiter, der in seinem Wirkungskreis unter schwierigen Verhältnissen immer seinen Mann gestanden und zum Aufstieg der Partei beigetragen hat.

Die Partei wird sein Andenken in Ehren halten.

Der heutigen Nummer des „Volksfreund“ ist die achttellige Bilderbeilage „Volk und Zeit“ der 13. Woche beigegeben.

Nur 4 Pfennig kostet MAGGI Fleischbrüh-Würfel

Die Maggi-Gesellschaft hat ihre Erzeugnisse der Kontrolle des Direktors des Hygienischen Instituts der Universität Berlin, Geheimrat Professor Dr. Martin Hahn, unterstellt.

Einfach mit kochendem Wasser übergossen, ergibt der Würfel kräftige Fleischbrühe zum Trinken und Kochen, zum Verbessern oder Verlängern von Suppen und Sossen aller Art.



MAGGI's gute, spritzige Küche.

Unterhaltung und Belehrung

Rain

Eine Erzählung aus dem großen Bauernkrieg von Bruno Schönfelder

13

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung)

„Es geht leider nicht gut anders; ich muß solche Einzelheiten erzählen, da eins aus dem andern hervorgeht. — Mein Geißel war die jüngste Tochter unseres Nachbarn, eines Zinsbauern des Klosters Murrhardt, und wie ich ein Nachzügler. So ergab es sich von selbst, daß wir beiden Kestlinge wie Bruder und Schwester zusammenhielten, und da sie zwei oder drei Jahre jünger war als ich, so paßten wir noch besonders gut zusammen. Ich will Euch nicht lange mit den vielen Kindererlebnissen aufhalten, die sich immer ähneln. Vor allem hatte es mir ihr Gesang angetan, und ich nannte sie deshalb die Kleine Verche. Ich wurde nicht satt, ihr zu lauschen, so reich war ihr Viederschaß, denn sie sang alles nach, was sie hörte. Uralte Lieder und Weisen wußte sie, daneben die Gesänge der fahrenden Leute, aber auch Kinderreime und Kinderlieder; was ich jetzt die Kinder im Kloster lehre, stammt alles von ihr und aus jener Zeit, so daß ihr vielleicht gar die leichtesten und wohlklingendsten Namen gelernt hat. Weiter haben wir Kuchen und Brot aus Sand und Erde gebaden, aus Gänseblümchen Kränzlein gewunden, aus Ringelblumen haben wir Kettlein geflochten oder die geistlichen Siengel ins Wasser geworfen, um uns an den krausen Formen zu erfreuen. Als wir größer wurden, haben wir zusammen Gänse und Geißeln gehütet, an den Wasserfällen habe ich sie, meine verzauberte Prinzessin, von Feinden und Drachen eigener Erfindung befreit, denn gar schauerlich war es branten in der Tiefe und ein guter Schaulustig für solche Spiele; aber auch Pfeifen habe ich gelehrt und ihre Weisen darauf nachzupfeifen verlust. Andere Male sind wir Arm in Arm durch Regen oder Sonnenschein gelaufen wie die Kinder im Märchen der Großmutter, und manchmal habe ich auch versucht, ihr Gesicht zu zeichnen, weshalb ich es jetzt noch genau zu kennen glaube. Noch später sind wir am Hirtenfeuer gesessen und zusammen durchs Sonnenwendfeuer gesprungen. Ganz ich schöne Steine oder solche mit seltsamen Mustern oder Schneckendrinne, so hab ich sie ihr geschenkt. Auch sonst ist manches vom Ueberflug unseres Hofes in die Stütze hinüber gewandert, wo es nötig war und gern genommen wurde.“

Er schweig sinnend einige Augenblicke, aber schon mahnte der Alte, weiterzuerzählen.

„So vergingen die Jahre, ohne daß wir's sonderlich merkten. Waren wir anfangs Brüderlein und Schwesterlein, so waren wir jetzt Bruder und Schwester, vertraulich, wohl, doch zurückhaltend, von selbstverständlicher Liebe, aber ohne Leidenschaft. Noch schlummerte das Verlangen zueinander. Da kamen schlechte Zeiten. Auch bei uns hatte der arme Konrad Verbreitung gefunden. Ob mein Vater Vertrauter war oder nicht, ob er den Bestrebungen Vorzug geleistet hatte oder dessen nur fälschlich bejubelt wurde, ob gemeine Rache vorlag oder dem stolzen Freibauern die Freiheit genommen werden sollte, ich weiß es nicht. Aber er sollte aufgehoben werden. Glücklicherweise erhielt er rechtzeitig Nachricht und konnte nach Hall flüchten, wo er drei Jahre später starb. Die Vertreibung Herzogs Ulrichs, die ihm die Rückkehr gebracht hätte, erlebte er nicht mehr. Angeblüh befam ihm die Luft der Stadt und die dortige Arbeit nicht, doch glaube ich, daß ihm das Heimweh hinweggriff. Oft kam er heimlich zu uns herüber und sah nach dem Rechten. Da merkte ich sogar, wie schwer ihm jedesmal der Abschied wurde und wie er stöhnend verließ, trotzdem es bis zum Hallischen Gebiet kaum ein Tagesmarsch war. Nach einem Jahre folgte ihm meine Mutter im Tod nach, und nun waren wir beiden Brüder allein auf dem Eggensberger Hof.“

Frundsberg ließ damals gegen Herzog Ulrich die Werbetrömmel rühren, und daraufhin belam mein Bruder die Luft, Landstreich zu werden; sein unruhiger Sinn trieb ihn fort. Aber nur einige Monate blieb er fern. Warum er so bald wiederkam, habe ich nicht erfahren, denn niemals sprach er über diese Zeit, und was andere davon erzählten, braucht ja nicht wahr zu sein. Seltsamerweise kamen wir besser miteinander aus, als ich gedacht hatte. Er besorgte das Vieh, handelte, tauschte, kaufte und verkaufte und fühlte sich wohl dabei, außerdem wilderte er mehr denn je und trieb sich viel in der Gegend herum. Wo etwas los war, ob Markt, Wallfahrt, Kirchweih, ob weltliche oder geistliche Feste — Lambert war dabei, und freute sich, wenn er Händel befam und sie austragen konnte. Ich besorgte wie früher Acker und Wiese, Wald und Garten und kam selten über unsere Markung hinaus. Daß Lambert bei seinem Leben immer roher und wüster wurde, war unvermeidlich; Vorhaltungen von befreundeter Seite hatten keinen Zweck, vielmehr trieb er es dann um so schlimmer und überwarf sich mit denen, die es gut mit ihm meinten; überhaupt kannte er kein größeres Vergnügen, als andere zu ärgern oder zu verletzen. Plötzlich änderte er sich vollständig; der unruhige, wilde Gesell wurde zum seßhaften, fleißigen Bauern, der sich um sein Erbe bekümmerte, wie es sich gehört. Erst freute ich mich darüber, bald aber sollte die Freude in Schrecken umschlagen, denn ich mußte bemerken, daß es nur wegen Kathrin geschah, um die er sich mit einem Male leidenschaftlich bewarb.“

„Diese Kathrin war deine Geißelin?“ fiel der Prior ein.

„Ja, hatte ich sie nicht schon beim Namen genannt? — Er suchte sie mit allen Mitteln zu gewinnen.“

„Und siegte über dich? Ich verstehe das nicht.“
„Durch meine Schuld. Kathrin und ich waren auch weiterhin nebeneinander hergeschritten. Zwar nicht mehr wie Bruder und Schwester, sondern ungefähr so, wie die alten Lieder die Sehnsucht von Jungfrau und Jüngling besingen. Sie war meine Seele, mein Gewissen, sie war mein ein und alles, bei allem, was ich tat, fragte ich mich, was wohl Kathrin dazu sagen würde. Aber eine zaghafte Scheu, diesen schönen Zustand zu ändern, hatte mich immer wieder vom Verspruch abgehalten. Waren wir doch beide einige und hatten von keiner Seite Widerstand zu befürchten. So wartete ich — bis es zu spät war. Das ist meine große Schuld. Ein bescheidenes Verlöbniß hätte Lambert sicher anerkannt, so schlecht war er nicht. Scheinbar hat er unsere Neigung anfangs nicht für ernst genommen und nur für eine Kinderliebe, eine Gewohnheit gehalten. Als es ihm dann aber die holde Gestalt, die stille Schönheit Kathrins angetan hatte, kannte er keine Rücksicht, keine Bedenken mehr. Ich habe mich später oft gefragt, wie weit er Kathrin wirklich geliebt und wie weit er sie mir nicht gegönnt hat, denn geliebt muß er sie auf seine Weise haben, sonst hätte er sich zuerst nicht zum Besseren geändert; jedoch sein Haß gegen mich hat ihn auch beeinflusst — oder seine Selbstsucht war zu groß. Sonst hätte er sie nicht unglücklich gemacht, was vorauszu sehen war. Entschlossen packte er zu und fragte nicht erst lange, was sie dazu sagte, sondern ging zu den Eltern und forderte sie dort. Diese sahen es natürlich als ein Glück an, daß der Ältere die Tochter zum Weib begehrte, während der Jüngere, auf den sie bisher gehofft hatten, keine Anstalten machte. Kurz und gut, sie waren einverstanden, wie sie genau so einverstanden gewesen wären, wenn ich früher gefragt hätte. Mit der Zusage der Eltern ging er zu Kathrin. Sie erschrak, verweigerte eine Antwort und eilte schuchend zu mir.“

Jetzt erst, in höchster Not, fühlte ich die Größe meiner Liebe. Jedem Zweifel, jede Verzagttheit, jede Scheu, jedes Bedenken waren mit einem Male verschwunden, um unser Lebensglück wollte ich mich nicht bringen lassen. Ich tröstete sie deshalb und bat sie, mir zu vertrauen, denn nie würde ich von ihr lassen. Noch am gleichen Abend mußte mir Lambert Rede und Antwort stehen. Ich hielt ihm vor, wie unglücklich Kathrin würde, wenn er sie zum Weib nähme, da ihr Herz mir ganz und gar gehöre. Dann sprach ich von unserer langjährigen Neigung und von meinem älteren Anrecht, und warf ihm vor, daß seine Bewerbung wahrscheinlich mehr einer Laune als wirklicher Liebe entspreche. Erst hörte er schweigend und nur mitunter höhnlich lächelnd zu, dann widersprach er heftig und rebete sich in Wut, in der er sich wiederholt an mir vergreifen wollte. Aber es gelang ihm nicht, den jüngeren Bruder einzuschüchtern. Ich fühlte mich im Recht, und auch in der Körperkraft fand ich ihm kaum nach; keinen Schritt wich ich zurück. Töben und Drohen nützte nichts, das merkte er wohl. Deshalb lenkte er ein und versuchte es mit guten Worten; aber auch diese halfen nichts. Alles war vergebens, ich drang auf Entscheidung und Klarheit. Zuletzt sah ich, als wollte er sich einen guten Rückzug sichern und für beide einen annehmbaren Ausweg schaffen, indem er sprach: „Daß uns nicht weiter streiten, es hat doch keinen Zweck und führt zu keinem Ende. Du willst sie und ich will sie, keiner von uns will nachgeben. So mag Kathrin entscheiden. Wen sie wählt, der mag sie heimführen, der andere aber den Hof verlassen und sein Anteil außer der beweglichen Habe ihr überschreiben. Innerhalb dreier Tage soll sie sich entscheiden.“

(Fortsetzung folgt.)

Das medizinische Frauenstudium in England

Die Londoner Universität hat an Dr. Mary Lucas Keene den Titel eines Professors der Anatomie verliehen. Frau Dr. Keene ist bereits seit 5 Jahren die Leiterin der Abteilung für Anatomie an der medizinischen Fakultät für Frauen. Daß es hier eine eigene medizinische Fakultät für Frauen gibt, ist hauptsächlich auf *Maria Theresia* zurückzuführen, die nach englischer Vorstellung das gemeinsame Studium der Medizin für beide Geschlechter unerwünscht erscheinen lassen. Diese für unsere Vorstellungswelt groteske Tatsache, die eine merkwürdige Vermengung von Fröberei und Wissenschaft kennzeichnet, ist erst kürzlich in einer mit großer Festigkeit geführten öffentlichen Debatte zum Ausdruck gekommen, in der gegen die gemeinsame Skandalaussprache männlicher und weiblicher Medizin-Studierender schwerwiegende sittliche Bedenken erhoben wurden. Dabei ist es der englischen Öffentlichkeit gar nicht zum Bewußtsein gekommen, wie lächerlich eine solche Diskussion der übrigen Kulturwelt erscheinen muß, wo das gemeinsame Medizinstudium der beiden Geschlechter eine Selbstverständlichkeit ist, weil man von der Voraussetzung ausgeht, daß der Beruf des Arztes von der Frau, die ihn ergreift, eine solche Trennung der Geschlechter beim Studium nicht nur unnötig, sondern auch völlig unangebracht wäre, ja sogar eine Verleumdung der weiblichen Studierenden der Medizin darstellt. Es ist eine für England sehr beachtenswerte Tatsache, daß es bei dieser Diskussion der Öffentlichkeit keineswegs klar geworden ist, daß diese Frage in sämtlichen europäischen Ländern längst im Sinne eines gemeinsamen Unterrichts gelöst worden ist, und daß selbst das Herkölde Österreich, wo es am dunkelsten war, niemals auf die Idee einer Trennung der Medizinstudierenden nach Geschlechtern gekommen ist.

Der von der Londoner medizinischen Fakultät ernannte weibliche Professor der Anatomie ist nach den englischen Wätern der erste weibliche Professor dieses Faches. Dagegen hat diese Fakultät schon seit Jahren in Frau Dr. Winifred Curtis einen weiblichen Professor der Physiologie.

Allerlei Lebensweisheit in Scherz und Ernst

Wenn du willst ergeln, so besorge erst Wind.

Alles mein Leben ist ein Traum.

Wer lebt in dulci júbilo, der stirbt nicht in adagio.

Betrüger seynd der Wahrheit Secretar.

Geld ist seines Herzens Osterpiel.

Er freyt, daß ihm der Nabel krocht.

Wenn man dem Volke die Ziegel (und Strohm) verdoppelt, so kommt Moses.

Die Freiheit spinnt sich das Garn zu ihrem Betle fest.

Je höher der Affe steigt, je mehr er den Hinterten zeit.

Ein Herz, das Knochen hat, verblüht nicht der Wind.

Alle Frauen sind Ewas Töchter.

Geschickte Männer haben ihren Mund im Herzen.

Wer liebt, dem ist jeder Tintenflieg eine Venus.

Man kann den Frühling an keinen Pfahl binden.

Ein Lehrer ohne Leben ist eine Wolke ohne Regen.

Die wissen, was im Himmel geschieht, wissen meist nicht, was vor der Nase ist.

Er weiß alles, er hört das Gras wachsen und die Fische husten.

Grünes Holz wirft sich.

Es gehört ein Mönch dazu, um das Leben Jesu in Marias Leib zu beschreiben.

(Aus dem demnächst bei Eugen Dieberichs in Jena erscheinenden Werk „Deutsche Sprichwörter“, ausgewählt und eingeleitet von Walter G. Nischewski.)

Theater und Musik

Kurbühne Baden-Baden

Erstaufführung: „Die heilige Johanna“ von Bernhard Shaw.

Bernhard Shaw gibt in seinen Stücken seine Landeskunde unheimlicher Kritik preis. Aber niemand außerhalb Englands hat Anlaß, darüber ungetrübte Freude zu empfinden, denn das gesamte übrige Europa sitzt auch im Glashauss, und wenn der nordische Voltairer will, wirft er ihnen mit sicherer Hand die Schaufel ein. Er will es in der „heiligen Johanna“ und hat sein Ziel herrlich getroffen. Das katholisch internationale Mittelalter, der nichtleidende Kontrast aus Schwert und Schwelmebel, wird mit wunderbarer Offenheit sichtbar gemacht und die herrliche Gestalt der Jungfrau als einer glühenden Protestantin noch nicht kirchlich konfessioneller Verknöcherung rogt wie eine einsame Erlösergestalt ins Licht einer leider auch heute noch immer nicht sprüchreichen Zukunft. Darum nennt Shaw diese scheinbar historischen Vorgänge ein „religiöses Schauspiel“. Er hat in der Person der Jungfrau eine der schönsten Figuren geschaffen, die die europäische Literatur aufzuweisen hat. Es ist nicht die kirchlich gelehene fittlich verführte Jungfrau Schillers, die zur größeren Ehre Gottes mit dem Tode büßen muß, sondern es ist das ungebrochene Einzelwesen, Gottes unverfälschtes Geschöpf, an dem hier die zweitausendjährige Schuld einer ganzen Welt an monumentalen Tüpen gezeigt wird, eben derselben Welt, die zur Zeit an ihrer schuldbeladenen Vergangenheit mit dem Tod eines jämmerlichen Zusammenbruchs büßt. Eine solche historische Darstellung ist wahrhaft zeitgemäß und ist schon durch ihre unbestechliche Wahrhaftigkeit. Die Kirche hat seiner Zeit die Jungfrau verbrannt und hat sie nun seit neuem in ihrer Weise heilig gesprochen. Auch Shaw spricht sie heilig, aber auf seine Weise. Er spricht ihren ungebeugten vor keinerlei irdischer Gewalt, sondern ohne kirchliche Milderkeit Gott allein sich verantwortlich wissenden überkonfessionellen Protestantismus heilig. Am Schnittpunkt dieser konträren Heiligpreisungen liegt die Entscheidung über die Zukunft europäischer Kultur.

Die Aufführung unter Dr. Hans Waags Regie brachte das Stück zu starken dramatischen Wirkungen, die vor allem auch auf die geistigen Spannungen geladener Dialoge vorzüglich eingewirkt war. Unterstützt durch Sieberichs bewährte Bühnenbilder und bei gutem Tempo gelang eine Gesamtleistung von gütigem Rang. Der Titelrolle zeigte sich Emma Weinhard mit starker Mittelkraft gemachten. Sie spielte mit viel weiblichem Takt und mit starker Erfassung der geistigen Elemente ihrer Rolle. Auch sonst sind einige Rollen vorzüglich gelungen. So in erster Linie *Pauline* als *Mary*, eine echte Schauspielerin, deren ausgezeichnete Maske und sichere Charakteristik übertrug. Mit feinem Geist und überlegener Sicherheit war auch *Bertrams* prototypische Darstellung des mittelalterlichen Feudalherren, der den weltlichen Nachfolger seiner Epoche wunderbar repräsentiert. Als kirchliche Partner geistlicher Nachkommen standen ihm drei gute Darstellungen gegenüber: *Rubens* Bischof, der mit einem durch Alter gebändigten Fanatismus stark durchglüht war, *Carles* Kaplan, ein glühender Gotteswille, der zu einem kirchlichen Asketen entmenscht ist und schließlich *Werbes* Inquisitor, in dem das kirchliche väterliche Maske durchsichtig wurde. Die übrigen Spieler folgten mit mehr oder minder guten Leistungen. Das Publikum brachte dem aktuellen Stück lebhaftes Interesse entgegen und gab einen ungeteilten unerwartet starken Beifall.

Ein Jahrtausend Geschichte bedeutet der römische Zirkus Maximus, der einem Beschluß des italienischen Ministerrates zufolge jetzt freigelegt werden soll. Der Zirkus geht auf die ältesten römischen Könige zurück, und ein Jahrtausend lang haben hier die Wagenrennen, Faustkämpfe, Wettrennen und Spiele stattgefunden. Das letzte Wagenrennen veranstaltete der Volontärskönig Totila im Jahre 549. Die archäologische Wissenschaft erwartet von den Ausgrabungen eine besonders wertvolle Ausbeute. Vielleicht werden die Inschriften auch unsere Kenntnis einer tausendjährigen Sittengeschichte erweitern und ergänzen.

Karlsruher Chronik

Karlsruhe, 30. März

Geschichtskalender

30. März: 1282 Sizilianische Weiper (Vernichtung der Franzosen auf Sizilien). — 1844 "Der französische Dichter Paul Verlaine in Weh. — 1871 Patentierung des Braunschweiger Ausschusses.

Parteinachrichten des Soz. Vereins Karlsruhe

Vorstandssitzung. Morgen Dienstag abend 8 Uhr im "Friedrichshof" Sitzung des Vorstandes. Sämtliche Vorstandsmitglieder werden um ihre Erscheinen gebeten.

Der letzte Appell

Am Samstag, dem Vorabend der Wahl, rief die Sozialdemokratische Partei ihre Anhänger in die Festhalle zu einem letzten Appell. Der Umstand, daß wir uns dieses Mal mit einem einzigen Redner begnügen mußten, hat vielleicht bewirkt, daß die Versammlung nicht den starken Besuch aufzuweisen hatte, wie wenn Jogen, "große Kanonen" aufzutreten, die immer ein gewisses Kontingent Neugieriger anlocken. Dafür sind diejenigen erschienen, die fest und treu zu unserer Sache halten, jedoch der Saal samt Galerien doch zu etwa 1/2 besetzt war. Der Vorsitzende Prof. Gen. R o s b a c h begrüßte die städtische Versammlung und wies auf die Bedeutung der Volkswahl des Reichspräsidenten und auf den Ernst der politischen Situation hin. Er hat die republikanische Gedanke zu ringen, um sich durchzusetzen. Die politischen Worte an Erzberger und Rathenau, sowie die hitzige Debatte gegen den ersten Reichspräsidenten sprechen eine deutliche Sprache. Es gilt, alles aufzubieten, um die sich immer fester gebende Reaktion in die Schranken zurückzuführen. Als erster Redner sprach Gen. Dr. F r a n z - R a u s e i n. An der Verfassung der deutschen Republik wies der Redner auf den ungeheuren Fortschritt gegenüber den früheren Verhältnissen hin. Die Volkswahl des Reichspräsidenten soll beweisen, ob das Volk dieses Rechtes wert ist. Wir werden zur Wahl gehen unter dem Symbol unseres unbegleiteten Friedrich Ebert, dessen Lebenswert für uns das Symbol des Aufstieges der Arbeiterklasse ist. Wir sind stolz auf dieses Symbol, das nicht verliert durch die Annäherung von nationalistischer und kommunistischer Seite. Im Anschluß hieran behandelte der Redner die Rechtskandidaten Jarres und Ludendorff, die Entziehung dieser Kandidaturen und das, was hinter ihnen steht. Demen gegenüber kann sich unser Otto Braun, der aus dem gleichen Grunde ausgeschieden ist, wie Friedrich Ebert, wahrlich sehen lassen. Derselbe hat bewiesen, daß er eine ebenso gute überparteiliche Arbeit leisten kann wie Ebert, was auch seitens der anderen republikanischen Parteien bei einem möglichen zweiten Wahlgang anerkannt werden sollte. Die Ausführungen des Redners erzielten verschiedentlich lebhaften Beifall.

Als zweiter Redner sprach Minister des Innern Gen. R e m m e l e. Derselbe behandelte in großen Zügen das, was wir von dem neuen Reichspräsidenten verlangen. Derselbe muß unangenehm sein den Aspiranten der Reaktion, er soll kein Parteipolitiker sein, sondern der Präsident für alle wie Friedrich Ebert es war; er soll uns Führer und Beweiser eines neuen Deutschland der Menschlichkeit sein. Die Forderungen erfüllt die Kandidatur Otto Braun. Deshalb stehen wir zu ihr und wollen ihr zum Siege verhelfen. Auch die Ausführungen dieses Redners fanden lebhaften Beifall und da von dem angebotenen Rechte der Diskussion kein Gebrauch gemacht wurde, konnte der Vorsitzende mit der Mahnung am Wahltage die Pflicht zu tun, die gut verlaufene Versammlung schließen.

Fremdenverkehr in Karlsruhe im Jahre 1924

Etwa 11. Im Jahre 1924 sind in Karlsruhe 94 500 polizeilich gemeldete Fremde abgefahren. Zwar ist damit der Friedensbesuch noch längst nicht wieder erreicht; denn das beste Jahr (1913) wies über 35 000 Fremde mehr auf. Aber der Rückgang, der seit dem Jahre 1921 eingetreten hat und im Jahre 1923 mit 77 000 Fremden seinen Tiefstand erreichte, kann als überwunden gelten. Es geht auch mit dem Fremdenbesuche wieder aufwärts. Seit die "Fremdensteuer" gefallen ist, fehlen die Unterlagen zur Berechnung der "Fremdennächt". Vom Standpunkt der Fremdenverkehrsstatistik ist es zu bedauern, daß man auf die Kenntnis der Dauer des Besuches der Fremden verzichten muß. Es läßt sich nun nicht mehr zahlenmäßig nachweisen, in welchem Maße die Bestrebungen zur Hebung des Fremdenverkehrs erfolgreich waren. Sie wollen sich ja nicht darauf beschränken, möglichst viel Fremde hierher zu ziehen; ihr weiteres Ziel ist, die Fremden zu möglichst langem Aufenthalt in Karlsruhe anzuregen. Es ist selbstverständlich, daß die Hauptquelle, die der Fremdenverkehr für die Städte darstellt, um so reichlicher fließt, je länger die Fremden in den Mauern der Stadt weilen. Zur Beurteilung des Erfolges der Bemühungen, die auf Verlängerung des Aufenthalts der Fremden abzielen, fehlen nunmehr einwandfreie Unterlagen. Dagegen ist es auch für das Jahr 1924 möglich, etwas über die Herkunft der Fremden zu sagen. Trotz des Abbaues der Statistik schien es nötig, die wichtige Statistik des Fremdenverkehrs möglichst im alten Umfang weiter zu pflegen und die Fremdenmeldungen auch nach dem Zerfall des Fremdenverkehrs zu bearbeiten. Jetzt doch die Kenntnis vom Bohnort der Fremden, wo die Werbetätigkeit zur Hebung des Fremdenverkehrs einsehen muß. Der größte Teil der Zunahme gegenüber 1923 entfällt auf die Reichsdeutschen: 90 000 gegen 78 000 im Vorjahre. Von den 90 000 sind fast 88 000 Süddeutsche und davon wieder über 42 000 Badener. Aus Württemberg kamen 18 700, aus der Pfalz 4300 und aus dem reichsdeutschen Bayern 5500 Gäste. Der Verkehr an reichsdeutschen Fremden umfaßt über 95 Prozent des Gesamtverkehrs, während er in den vorhergehenden Jahren erheblich geringer war; im Jahre 1922 war er auf 83 Prozent gesunken und damit niedriger als je. In der Vorkriegszeit machte er etwa 90 Prozent des Gesamtverkehrs aus, damals kamen eben erheblich mehr A u s l ä n d e r hierher. Im Jahre 1913 waren es 14 000, nach dem Kriege zunächst viel weniger; im Jahre

1919 nur 3700. Dann wurde infolge der immer schneller zunehmenden Verschlechterung unserer Saluta Deutschland für das Ausland billig. Der Ausländerverkehr stieg auf 9400 Fremde im Jahre 1920, 11 000 im Jahre 1921 und auf 18 300 im Jahre 1922. Darnach kam der Rückschlag; seit Ende 1922 wurde Deutschland für die Kaufkraft der Ausländer zu teuer. Das Jahr 1923 sah hier nur noch 4100 Ausländer, 1000 weniger als 1922. Im Jahre 1924 waren es zwar schon wieder 5000 mehr, aber trotz dieser Zunahme ist der Anteil der Ausländer am Gesamtverkehr gegen 1923 etwas zurückgegangen, von 54 auf 4,8 Prozent. Der deutsche Verkehr hatte sich eben in höherem Grade gebessert, um 23 Prozent, der ausländische dagegen nur um 9 Prozent. Bisher kamen nun die Ausländer im Jahre 1924? Aus der Schweiz stammten 1930 (1923: 1900 und 1913: 3800); aus Frankreich fast 800 (davon über 500 aus Elzoh-Rothringen); Holland war mit 246 (1913: 763), England mit 111 (1913: 480) Fremden vertreten, Skandinavien mit rund 100 (1913: 670), Oesterreich mit 376 und die Balkanstaaten mit 35 (1913: 170) Fremden. Die Fremden aus Holland, Skandinavien, Oesterreich und dem Baltikum waren etwas weniger zahlreich, als im Jahre 1923; der Schweizer Verkehr dagegen hat eine erhebliche Zunahme zu verzeichnen. Die außereuropäischen Länder waren wie im Vorjahre mit 300 Fremden vertreten (gegen 1100 im Jahre 1913).

() Erhöhung der Monats- und Schülerkarten. Mit Wirkung vom 1. April 1925 werden auf der deutschen Reichsbahn die Preise der Monats- und Schülermonatskarten um etwa 25 v. H. erhöht. Die bisherige Wochenkarte wird getrennt in 1. eine jedermann zugängliche Wochenkarte, die etwa 25 v. H. der Monatskarte kostet (Teilmonatskarte genannt) und 2. eine Arbeiterwochenkarte, die nur für die ausschließlich mit mechanischen oder handarbeiten beschäftigten Personen bestimmt ist und nur zünftigen Wohn- und Arbeitsort gilt. Der Preis der Arbeiterwochenkarten entspricht dem der bisherigen Wochenkarten. Zur Erlangung von Arbeiterwochenkarten ist eine Bescheinigung des Arbeitgeber und der Gemeinde (Ortsbürger) Bescheinigung des Wohnorts des Arbeiters nach vorgeschriebenem Muster erforderlich. — Vorbrücke hierzu werden von den Stationen zum Preise von 2 A das Stück abgegeben. Mit Arbeiterwochenkarten darf die Fahrt nicht unterbrochen werden. In gleicher Weise wie die Arbeiterwochenkarten werden vom 1. April an die Arbeitermonatskarten nur noch an die ausschließlich mit mechanischen oder handarbeiten beschäftigten Personen auszugeben. Als Preis der Arbeitermonatskarten wird vom 1. April an der einfache Fahrpreis 4. Klasse, mindestens jedoch für 24 km erhoben.

Zanzaband Wertens-Leger. Für die Wiederholung des Zanzabands von Olga Wertens-Leger ist das Interesse wieder sehr groß. Die Orchesterbegleitung auf dies Mal die Kapelle der Holzregiment unter Leitung des Herrn Obermusikmeister Heijig übernommen. Da wie schon mitgeteilt über einen großen Teil der Karten durch die Volksbühne verfügt ist, versehe man sich baldigst mit Karten, die wieder in der Musikalienhandlung Frick Wüller zu haben sind.

Weitere Verwaltungsveränderungen. Der Badische Verkehrsverband hat bei der Reichsbahnverwaltung Karlsruhe anregend, ähnlich wie über Weinachten, auch über Ostern einen Verwaltungsonderberg von Frankfurt und Wiesbaden—Mainz über Darmstadt, Mannheim, Karlsruhe nach Baden-Baden und über Freiburg nach Konstanz zu führen. Der Sonderberg durch das Südtal soll erstmals bis Bärenthal fortgesetzt werden. Ferner sollen ebenso wie zwischen dem Rheinland und München während des Sommers auch regelmäßige Verwaltungsveränderungen zwischen dem Rheinland und Böhmen angeordnet werden.

() Generalversammlung des Karlsruher Lehrervereins. Am 19. März fand die diesjährige Generalversammlung des Vereins statt. Der 1. Vorsitzende Herr Bankleherer Wilm begrüßte die Erziehung und erlaubte dann Herrn Zuercher Neubert zu einem Vortrag über Fr. 2. Jahr des Wort. Die außerordentlich interessanten Ausführungen beschäftigten sich weniger mit dem "Lernbater Jah", der Redner zeigte vielmehr ein Gesamtbild seines Lebens, das nur aus den großen politischen Ereignissen der napoleonischen Zeit zu verstehen ist. Die Niederlage Preußens von 1806, der Befreiungskrieg und die Gründung des Deutschen Bundes waren die entscheidenden nationalen Ereignisse und zugleich Jahns Schicksal. Des Vaterlandes Schicksal war auch seines. Seine Ansichten über die zukünftige Erziehung zum Deutschen legte er nieder in seinem Buch "Deutsches Volkstum". Es ist erstaunlich, welche "modernen" Gedanken sich darin finden. Wir leben in hier als Vorkämpfer der Einheitschule aufzutreten. Er fordert die Grundschule als Vorbereitung für alle Berufszweige. Der Staat soll allen Privat-erziehungsanstalten aufhaken. Die Erziehung zum Deutschen und zum Staatsbürger wird besonders betont. Deutsche Geschichte, Bürgerkunde und Lebensübungen will er eingeführt haben. Mit der Mittelschulischen Schöpfung des Deutschen Bundes konnte er natürlich nicht zufrieden sein. Durch Wort und Tat bekämpfte er jetzt die reaktionären Regierungen, die das deutsche Volk um Einheit und Freiheit betrogen hatten. Die Gründung der Deutschen Bürgervereine, welche die Farben schwarz-rot-gold zum Symbol ihrer Sehnsucht machten, ist mit sein Werk. Durch seinen rücksichtslosen Kampf für ein geeintes Vaterland wurde er den Regierungen immer unangenehmer. Hinter allen "Demagogie-Ausführungen" witterte man Jahn. Auch für die Ermordung Rogebus wurde er verantwortlich gemacht. Bald nach dieser unglückseligen Tat wurde er verhaftet und gefangen gesetzt. Die Turnipete wurde eingeführt und seinem Wirken gewollt ein jähres Ende bereitet. Dichtweg hat das Wort geprägt: "In jeder großen Tat des Vaterlandes wird man auf Jahn und seine Ideen zurückgreifen". Darum "Jurid auf Jahn, es gibt kein besseres Vorbild!" — Es war ein Genie, dem Redner zuzuhören, welcher es verstand, Jahn als deutscher Sprachmeister, als Jugendbergeber, als Vorkämpfer für die Freiheit vom napoleonischen Joch und für die Einheit Deutschlands ins rechte Licht zu rufen. Bei der Wahl des Vorstandes wurde der bisherige Gesamtverband wiedergebildet.

() Die Riecherhalle Karlsruhe wird, wie sie uns mitteilt, in den nächsten Tagen wieder in zwei Konzertaufführungen an die

Öffentlichkeit treten. Für Dienstag, den 31. März, hat sie sich getreu alter Übung, dem Landesbühnenverein zur Verfügung gestellt zur Mitwirkung in dessen 9. Sinfoniefest. Am kommenden Charfreitag, den 10. April, wird sodann die Riecherhalle im großen Festhallaal ein dem Ernst des Tages angepaßtes Konzert geben unter Mitwirkung des verstärkten Landesbühnenorchesters. Zum Vortrag kommen neben zwei Chören von Franz Philipp ein Requiem für Männerchor, Knabenchor, Orgel, großes Orchester und Allfido von Hugo Kaun, einem der erfolgreichsten modernen Männerchor-Komponisten. Nähere Mitteilungen über dieses Konzert werden noch ergehen.

() Karlsruhe als Tagungsort. Der Verband bad. landw. Genossenschaften Karlsruhe wird seinen großen Verbandstag in diesen Tagen in der ersten Hälfte des Monats Mai in Karlsruhe abhalten. Zu gleicher Zeit werden die Generalversammlungen der bad. landw. Hauptgenossenschaften e. G. m. b. H., der bad. Landwirtschaftsbank e. G. m. b. H., des bad. Volkereverbandes e. B. in Karlsruhe stattfinden. Die Tagungen werden von den Badewirten des ganzen Landes besucht.

() Ferdinand Raffale. Begeht nicht die Großen der Vergangenheit! Am 11. April sind es 100 Jahre, seit Ferdinand Raffale geboren wurde. Seiner zu gedenken ist gerade heute unsere Pflicht, wo uns Beschäftigte und Gegenwärtige eine bestimmte Rücksicht auf die Geschichte verbieten wollen. Wir wollen dieser genialen Persönlichkeit unter den sozialistischen Führern in Treue gedenken. Am Mittwoch, den 1. April, abends 8 Uhr, findet im großen Saal des "Friedrichshof" eine Gedächtnisfeier statt, zu der alle Genossen der sozialdemokratischen Partei mit ihren Familien, alle Gewerkschaftsmitglieder, alle am Sozialismus und der Arbeiterbewegung Interessierten freundlich eingeladen sind. Veranstalter ist der Volksfruchtbund obang. Sozialisten. Die Gedächtnisrede hält Herr Dr. Dieb. Der Sängerbund Raffale trägt zwei Chöre vor: "Der Tempel im Wald" von Uhlmann und "Lunenburg" von Schmidt. Deklamationen von Dichtungen aus der Arbeiterjugend umrahmen die Rede. Der Eintritt ist frei. Es ist Pflicht aller geistig Lebendigen in der sozialistischen Bewegung, eine solche Kulturveranstaltung zu einer einflussreichen Kundgebung zu gestalten.

Gesellschaft für geistigen Aufbau. Der Vortrag von Prof. Friedrich findet nunmehr am Montag, 6. April im Handelskammeraal statt.

Weitere Fußballergebnisse des abgelaufenen Sonntags: Soltau — Deutschland 2:0, F. B. B. Frankfurt — 1. F. C. Nürnberg 2:1, Cannstatt — R. B. 1:4, Feuerbach — Offenburg 2:1, Birkenfeld — Billigen 1:1.

Kindersport. Am Dienstag den 31. März, abends 7:24 Uhr lehren die vom Verein Jugendhilfe im Kindererholungsheim Langenbrand untergebrachten Kinder nach sechs-wöchentlicher Kur hierher zurück.

v. Vervollständigung-Spiel bestritten gegen unbekanntes Gebiet 4:2. Trotz der Reichspräsidentenwahl fanden sich gestern nachmittags auf dem Phönix-Stadion im Schloßpark ca. 6000 Sportanhänger ein, um Zeuge des obengenannten interessanten Treffens zu sein. Unzweifelhaft hat Anstoss und acht gleich in den ersten Minuten in Führung. Rechtschönheit gleich aber bald darauf aus. L. N. bietet alles auf, um die Führung wieder zu übernehmen, was ihnen auch bald gelang. Lange sollte die Freude jedoch nicht dauern, da R. N. wieder gleich zieht. Aber die letzten 20 Minuten wurden für R. N. zum Verhängnis. Nach zweimal konnte L. N. einsehen und als der Schlußpfiff ertönte, waren sie mit 4:2 Sieger des Wanderpokals.

Veranstaltungen des heutigen Tages

Landesbühnen: "Lumpazibagabundus". 7-10 Uhr. Residenz-Theater: "Katalinoppe auf Jedsche Oten", ein Film über Großhändler und Arbeiterleben; ferner "Der gefändelte Seebund". Coliseum: "Schnitt-Weißweilers Gastspiel". Sie kanns nicht lassen, 8 Uhr. Uniontheater: "Die Verlen des Dr. Zalmadge". Palast-Theater: "Großmutter's Junge".

Soziales

Ausländerbeschäftigung in der Landwirtschaft

D. L. V. Unter dieser Überschrift bringt der "Reichslandbund" Nummer 11 eine Notiz, in der behauptet wird, daß kein Grund vorliegt, gegen die Beschäftigung von 129 870 ausländischen Landarbeitern (1924 120 390) zu polemisieren. Im Zusammenhang damit wird auf die Tatsache verwiesen, daß heute noch rund 100 000 ausländische Industriearbeiter in Deutschland tätig sind, und behauptet, daß die Sozialdemokraten gegen diese Beschäftigung von Ausländern noch nie "nationale Bedenken" geltend gemacht haben. Die letztere Bemerkung ist dumm und unrichtig zugleich. Die 100 000 ausländischen Industriearbeiter sind nämlich zum Teil deutschstämmige Arbeiter mit lediglich ausländischer Staatsangehörigkeit. Es sind Deutsche aus der Tischschlosserei (38 615), aus Holland (14 884), Polen (8811), Oesterreich (6448) usw. Es bleibt also dem sich national gebärdenden Reichslandbund vorbehalten, gegen unsere deutschen Stammesbrüder aus den Grenzstaaten häßliche Bemerkungen zu machen. Diese deutschstämmigen "Ausländer", die sich zum Teil in das deutsche Staatsleben völlig eingebürgert haben, es fehlt nur bisher an der offiziellen Einbürgerung, dünnt man nicht die Beschäftigung im deutschen Wirtschaftslieben. Fürwahr — eine feine Sorte von nationalem Geist, die im Reichslandbund zum Ausdruck kommt.

Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen

Zu der von bürgerlicher Seite im Landtag vorgebrachten Anregung, die jetzigen Bezirksfürsorgeverbände in Kreisfürsorgeverbände umzuwandeln, hat der Vorstand des Zentralverbandes der Invaliden dem Landtag einen Protest überreicht, in dem es u. a. heißt:

HALPAUS **BARITAT** Die unübertroffenen Qualitäts-Cigaretten

Dem badischen Landtag ist ein Antrag zugegangen, angeblich aus Zweckmäßigkeits- und Ersparnisgründen die Fürsorgepflichtverordnung des badischen Landes in dem Sinne abzuändern, daß anstelle der Bezirksfürsorgeverbände die Kreisfürsorgeverbände treten sollen. Wegen dieses Antrags erhebt der Zentralverband der Arbeitslosen und -Witwen Deutschlands (Gau Baden) im Namen von Tausenden von Fürsorgeberechtigten, die ihm angehören, scharfsten Protest. Für jeden, der die Sachlage kennt, bedeutet nämlich dieser geplante Übergang der gehobenen Fürsorge an eine andere Behörde die Wiedereinführung der öffentlichen Armenpflege und die Überwälzung der Rentenempfänger zu Armenrentnern. Für die Tausende von Arbeitslosen, die ihr ganzes Leben für künftiges Entgelt der Wirtschaft und dem Vaterland ihre Kräfte geopfert haben, bedeutet aber die Verweisung an die Armenfürsorge eine Entwürdigung, die sie aufs tiefste erbittern muß. Es kann nicht der Zweck der Gesetzgebung sein, öffentliche Gelder privaten Institutionen zu übertragen, die jedenfalls bei ihrer Fürsorge für die Fürsorgeberechtigten nicht die Unparteilichkeit wahren können, die als Fundament jeder Fürsorge betrachtet werden muß. Aus diesen Gründen ersuchen wir den badischen Landtag, die in Frage kommenden Anträge auf Übertragung der Funktionen der Bezirksfürsorgeverbände an die Kreisfürsorgeverbände abzulehnen, da dadurch den Tausenden von Fürsorgeberechtigten bitteres Unrecht geschehen und in denselben das Gefühl erweckt würde, daß man sie als Bürger zweiter Klasse behandelt.

Kleine Nachrichten

Washington. Die Daily News aus Washington erzählt, plant der bekannte Automobilfabrikant Ford in Massenfabrikation den Bau von leichten Luftschiffen mit einer Stundengeschwindigkeit von 100 Meilen. Die Schiffe sollen 1600 Pfund wiegen und von einer Person gelenkt werden können.

Karlsruher Polizeibericht vom 30. März

Brand. In einem Hause der Kaiserstraße entstand vermutlich durch Brandlegung Feuer welches durch die Hausbewohner gelöscht werden konnte, ohne daß größerer Schaden entstand.

Raubmordverbrechen. Am 28. März 1. N. abends, etwa um 10 Uhr, wurde der 35 Jahre alte Landwirt Severin G. u. i. m. a. u. n. von Einbruch und Raub auf der Straße zwischen dem Bahnhof und dem Gärtchen, überfallen, durch Schläge mit einem Holzprügel auf den Kopf lebensgefährlich verletzt und seiner Bauschäft von 24 M. beraubt. Die Täter führen nach verflüchtigter Zeit nach Karlsruhe und gelang es noch in gleicher Nacht sie am Hauptbahnhof hier durch die biesige Polizei festzunehmen und zu überführen. Es sind dies ein 45 Jahre alter vielfach verurteilter Tagelöhner von hier und sein 19 Jahre alter Sohn. Das schwer verletzte Opfer der Verbrecher ist noch nicht zum Bewußtsein gelangt.

Meisterdiebstahl. In der Gottesackerstraße gerieten in der Nacht vom Samstag auf Sonntag ein lediger 21 Jahre alter Schneider und ein lediger 22 Jahre alter Hilfsarbeiter in einen Wortwechsel, der in Tätlichkeiten ausartete. Der Schneider erhielt hierbei einen Messerstich in die linke Hüfte und mußte im Kinderkrankenhaus genast und verbunden werden.

Unfall. Am Samstag nachmittags stürzte ein versch. Fuhrmann aus Egenstein in der Gans-Fronhofstraße beim Auffahren auf ein Fußwerk zu Boden, zog sich eine Kopfverletzung zu und blieb bewußtlos liegen. Er wurde von einem anderen Fuhrmann nach Hause verbracht.

46 Käufer und 70 Ferkel. Verkaufspreis pro Paar: Für Läufer 50-70 M, für Ferkel 35-55 M.

Aus dem Albia

Ettlingen. Soz. Bürgerausschussfraktion. Heute abend punkt 7 Uhr im kleinen Rathhauseaal Fraktionsstimmung. Die in Frage kommenden Genossen werden ersucht, pünktlich zu erscheinen.

Rastatt

Schweinemarkt Rastatt. 518 Ferkel, 76 Schweine. Verkauf wurden das Paar Ferkel zu 35-60 M, Käufer 80-130 M, Ferkelstand in Ferkeln 190, in Läufern 45 Stück. Geschäftsgang langsam.

Aus dem Murgtal

Gaggenau. Arbeiter-Jugend. Heute abend punkt 8 Uhr Vierteljahresversammlung. Bezügliches Erscheinen erwünscht.

Möbern

Aus der Gemeinderatsitzung vom 23. März 1925

Die Vergütung des Schularztes an der Volksschule wird für das vergangene und künftige Rechnungsjahr neu geregelt. — Von der Errichtung eines Gewerbe- und Kaufmannsgerichtes wird mit Rücksicht darauf, daß letzteres jährlich jeweils nur einige Fälle in Betracht kamen, abgesehen. — Um die private Bautätigkeit zu fördern sollen auch hier Baudarlehen seitens der Stadt zu einem billigen Zinssatz gegeben werden. Die näheren Bedingungen sind aufgestellt und können beim Bürgermeisteramt eingesehen werden. Um eine Uebersticht über die erforderliche Kreditunterstützung zu erhalten, werden Interessenten gebeten, Anträge zu stellen. Bezüglich der Genehmigung durch den Bürgerausschuss ist vorzulegen bei einem Zinssatz von 7 Proz. inkl. Amortisation zu gemäßen. — Unter Ehrenbürger, Herr Josef Burzler in Brobach, feiert am heutigen Tage seinen 80. Geburtstag.

Aus dem Lande

Durlach. Der Schweinemarkt am letzten Sonntag litt unter denselben Begleiterscheinungen, wie der Großviehmarkt am Mittwoch: schwache Zufuhr und noch schwächere Kaufkraft. Es waren zugeführt: 66 Käufer und 115 Ferkelschweine, verkauft wurden

Ausnahmeangebot

Mouliné prächtvolle Ware für Mäntel und Kostüme, 135 cm breit **10.80**

Waschsamt gestreift und entzückenden Farbzusammensetzungen, 70 cm breit **3.90**

Mehle & Schlegel
Karlsruhe, Kaiserstr. 124

Kinderwagen Klappwagen Leiterwagen

kaufen Sie am besten und billigsten im Ersten Spezialgeschäft von

Joh. Heß Kaiserstr. 123.
Katalog gratis und franco 2187

Eintracht
Donnerstag, 2. April, 8 Uhr

Klavier-Abend Alfred Hoehn

Händel: Grobschmied-Variationen; Couperin: Les baricades mystérieuses, le moulin à vent; Mozart: Fantasia d. moll; Beethoven: Sonate E. dur op. 109; Scriabine: Sonate op. 70; Hindemith: Nachtstück, Boston; Toch: Burlesken; Schumann: Symph. Etüden op. 13. Karten zu 5,-, 4,-, 3,- u. 2,- Mk. bei

Kurt Neufeldt

Wenn's Brautpaar will sehr glücklich sein, dann kauft die Möbel bei **Freundlich** ein Kronenstrasse 87/89.

Konsum-Verein für Bruchsal und Umgegend

Wegen Aufgabe des Lagers in diesen Artikeln am Montag, den 30., Dienstag, 31. März und Mittwoch, den 1. April

Ausverkauf sämtlicher Textilwaren zum Einkaufspreis

Es kommen zum Verkauf: Strümpfe jeder Art, Hemden, Schürzen, Westen, Schlafhosen, Untertailen, Seelenwärmer usw.

Der Vorstand.

Saatfrühkartoffel

pfundweise

Marienstraße 1

Bad. landwirtschaftl. Verein

Wer wagt gewinnt!

Die beliebte

Mannheimer Maimarkt-Lotterie

Ziehung garantiert unwiderrüchlich 12. Mai 1925

Bei Ausgabe von 100.000 Loschen 2262 Gewinne im Betrag von

30.000 M.

Pferde, Fohlen und Rindvieh

15.500 M.

Geldgewinne **6.500 M.**

Lospreis Mk. 1.- Porto u. Liste 30 Pf. extra

Carl Götz, Inhaber E. Zwerg, Staats-Lotterieleitnehmer
Waldstr. 38 Karlsruhe Hebelstr. 11

Zwangsversteigerung.

Dienstag den 31. März 1925, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Wandelhof gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich veräußern:

1. Gärten und Heiden: Damenstrümpfe, Herrenhosen, ca. 500 m Handluchband, ject. Schürzen, ca. 100-120 m Grotten-Schirting, ca. 160 m Hemdenflanell, ca. 100 m Kleiderstoffe, ca. 60 m Kattun, ca. 45 m Wolltuch, ca. 25 m Wollwand, ca. 70 m Handluchstoff, ca. 30 Damenhemden, Damentaschen, Kopfbänder, ca. 10 m Futter, 2 Damenblusen, 1 Damenbeinkleid, 1 gr. Tisch, 1 ovaler Tisch, 1 gr. Spiegel, 1 B. Ferner ein neues Damenrad, 1 geb. Motorrad 1/2 Pa. Die Versteigerung zu A findet bestimmt statt.

Karlsruhe den 28. März 1925.

Maier, Gerichtsvollzieher.

Gemeindesteuervorauszahlung.

Gebäudesondersteuer.

Von der für das IV. Rechnungsjahr (Januar bis März) festgesetzten Steuer, in hiesigen Gemeinden ist die dritte Rate (für März) zahlbar längstens bis 6. April. Auf den gleichen Zeitpunkt ist die neunite Monatsrate an Gebäude-sondersteuer (für März) zu entrichten. Die Höhe der zu zahlenden Monatsbeträge und die betreffenden Steuerregisternummern sind aus den zugegangenen Förderungszetteln, die bei Zahlung an der Kasse mitzubringen sind, zu ersehen. Für verspätete Zahlungen kommt der vorgeschriebene Verzugszuschlag in Anwendung; säumige Schuldner haben außerdem die Kosten des Mahn- und Vollstreckungsverfahrens zu zahlen.

Karlsruhe, den 30. März 1925.

Stadtbankkassette A.

Errichtung einer Zwangsversteigerung für das Schneidhandwerk in der Stadt Karlsruhe.

Das Verzeichnis derjenigen selbständigen Schneider in Karlsruhe, die berechtigt sind, über den Antrag auf Errichtung einer Zwangsversteigerung abzustimmen, wird gemäß § 20 Abs. 2 Min.-E.O. v. 4. 4. 1898 in der Zeit von Donnerstag den 2. 4. 1925 bis einschl. Donnerstag den 9. 4. 1925 während der Dienststunden auf dem Rathhause Zimmer Nr. 72 zur Einsicht der Beteiligten angelegt.

Einwendungen gegen dieses Verzeichnis sind innerhalb der Aufnahmefrist schriftlich oder mündlich vorzubringen; spätere Einwendungen werden nicht mehr berücksichtigt. An der Abstimmung können nur diejenigen Gewerbetreibenden teilnehmen, die in das Verzeichnis eingetragen sind.

Karlsruhe, 28. März 1925.

Der Oberbürgermeister.

Das Schwimmbad Bierordtbad

ab Montag, den 30. März 1925 wieder geöffnet.

Das Schwimmbad

ab Montag, den 30. März 1925 wieder geöffnet.

Rastatter Anzeigen

Allgem. Ortskrankenkasse Rastatt-Stadt

Einladung

zur Ausschuss-Sitzung am Montag, den 20. April 1925, abends 7 Uhr, im hiesigen Zimmer der Wirtschaft „zum Fink“ in Rastatt.

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Jahresbericht für 1924.

2. Voranschlag für 1925 und Herabsetzung der Beiträge von 6 Prozent auf 4 1/2 Prozent.

Zu dieser Sitzung werden die gewählten Vertreter hiermit höflich eingeladen mit der Bitte um vollzähliges und pünktliches Erscheinen.

Rastatt, den 25. März 1925.

Der Vorstandsvorsitzende:

Johann Brenner.

Errichtung einer Zwangsversteigerung für das Schneidhandwerk in der Stadt Karlsruhe.

Das Verzeichnis derjenigen selbständigen Schneider in Karlsruhe, die berechtigt sind, über den Antrag auf Errichtung einer Zwangsversteigerung abzustimmen, wird gemäß § 20 Abs. 2 Min.-E.O. v. 4. 4. 1898 in der Zeit von Donnerstag den 2. 4. 1925 bis einschl. Donnerstag den 9. 4. 1925 während der Dienststunden auf dem Rathhause Zimmer Nr. 72 zur Einsicht der Beteiligten angelegt.

Einwendungen gegen dieses Verzeichnis sind innerhalb der Aufnahmefrist schriftlich oder mündlich vorzubringen; spätere Einwendungen werden nicht mehr berücksichtigt. An der Abstimmung können nur diejenigen Gewerbetreibenden teilnehmen, die in das Verzeichnis eingetragen sind.

Karlsruhe, 28. März 1925.

Der Oberbürgermeister.

Waldstraße

neben Hotel Rotes Haus

Konfirmation- und Kommunion-Geschenke

in Juwelen, Gold- und Silberwaren Bestecke, Armbanduhren

zur allerbesten Qualität

Friedrich Abt

Juwelier

vis-à-vis dem Kunstverein

Waldstraße

Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 31. März 1925, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Wandelhof gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich veräußern:

Zwei Motorräder, Marke Delta,

1 Dünner, 1 Tafelrad, 1 Diplomat-Schreibstift, 1 Schreibmaschinenfuß, 2 Sessel, 1 Stuhl sowie eine Partie Gummalanglohlen.

Karlsruhe, den 28. März 1925.

Maier, Gerichtsvollzieher in Karlsruhe.

Karlsruhe. Handelsregistereinträge vom 24. März 1925:

1. Karl Korold, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Karlsruhe. Durch Gesellschaftsbeschluss vom 12. März 1925 wurde das Stammkapital infolge Umstellung auf 5000 Reichsmark ermäßigt und der Gesellschaftsvertrag in § 5 (Stammkapital) sowie § 11 Ziffer 4 und 5 (Genehmigung der Gesellschaftsversammlung) geändert.

2. G. J. G. & Co., Rohlen-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Durch Gesellschaftsbeschluss vom 23. Februar 1925 ist die Gesellschaft aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Julius Jünger ist Liquidator.

3. Holzwerkzeug-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Karlsruhe. Durch Gesellschaftsbeschluss vom 23. Februar 1925 ist die Gesellschaft aufgelöst. Der bisherige Geschäftsführer Julius Jünger ist Liquidator.

4. Badische Industrie G. m. b. H., Karlsruhe. Durch Gesellschaftsbeschluss vom 31. Dezember 1924 wurde das Stammkapital infolge Umstellung auf 1000 Reichsmark ermäßigt und der Gesellschaftsvertrag in den §§ 2, 4, 7 Ziffer II geändert. Hierdurch ist Gegenstand des Unternehmens: Handelsgehilfe aller Art, insbesondere der Handel mit Tabak, die Tabak-Verarbeitung sowie die Uebernahme von Vertretungen und Finanzierungen. Die Gesellschaft ist berechtigt, andere ähnliche Unternehmungen zu erwerben und sich an solchen zu beteiligen. Der Geschäftsführer Josef Wals hat Einzelvertretungsbezugnis, während im übrigen die Gesellschaft vertreten wird, entweder durch zwei Geschäftsführer oder einen Geschäftsführer und einen Prokuristen gemeinsam. Die Vertretungsbezugnis der Geschäftsführer Alfred Dambacher, Friedrich Wilhelm Börner und Bernhard Hebe ist beendet. Kaufmann Eugen Hünner, Karlsruhe, ist als weiterer Geschäftsführer bestellt.

Bad, Amtsgericht B 2.

Rastatter Anzeigen

Allgem. Ortskrankenkasse Rastatt-Stadt

Einladung

zur Ausschuss-Sitzung am Montag, den 20. April 1925, abends 7 Uhr, im hiesigen Zimmer der Wirtschaft „zum Fink“ in Rastatt.

Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Jahresbericht für 1924.

2. Voranschlag für 1925 und Herabsetzung der Beiträge von 6 Prozent auf 4 1/2 Prozent.

Zu dieser Sitzung werden die gewählten Vertreter hiermit höflich eingeladen mit der Bitte um vollzähliges und pünktliches Erscheinen.

Rastatt, den 25. März 1925.

Der Vorstandsvorsitzende:

Johann Brenner.

Kleingärten.

Wiederholte Bestätigung der Pächter, welche die von der Stadt gepachteten Kleingärten auch weiterhin bepflanzen wollen, findet eine Begehung sämtlicher Kleingärten statt.

Die Pächter werden aufgefordert, zu der Begehung bei ihren Kleingärten zu erscheinen und ihre Erläuterung abzugeben, andernfalls die betr. Gärten anderweit vergeben werden.

Die Begehung geschieht in folgender Reihenfolge:

am Dienstag, den 31. März 1925, beginnend nachmittags 2 Uhr: die Kleingärten am Friedrichsried (Murgstraße), hinter der Friedrichsried, beim Festungsgefängnis, hinter der Willa Wolz und bei der Kumpelburg;

am Mittwoch, den 1. April 1925, beginnend nachmittags 2 Uhr: die Kleingärten bei Döhlitz 30 und im Schnalbenrain;

am Donnerstag, den 2. April 1925, beginnend nachmittags 2 Uhr: die Kleingärten auf dem Schloßplatz an der Bahnhofstraße, Kötterberg, Hainwäldchen und Kiebitz;

am Freitag, den 3. April 1925, beginnend nachmittags 2 Uhr, bei der Kottenstraße: die Kleingärten im Jag.

Rastatt, den 28. März 1925.

Das Bürgermeisteramt.

Rastatt.

Vorauszahlungen auf die Umlage und Kreissteuer 1925/26.

Der Stadtrat hat bestimmt, daß vom 1. April 1925 ab für das Rechnungsjahr 1925/26 gemäß § 12 des Grund- und Gewerbesteuergesetzes Vorauszahlungen auf die Umlage und Kreissteuer bis zur Höhe der Schuldbilanz des Jahres 1924/25 an die Stadtkasse zu entrichten sind, wobei Betriebs- und Feuersteuer unter 250 RM. außer Betracht bleiben.

Entsprechende Forderungsettel werden den Zahlungspflichtigen in einigen Tagen zugehen. 728

Rastatt, 17. März 1925

Der Oberbürgermeister.

Renner.

Schul-Artikel

Briefpapiere

Schreibwaren

Ansichtskarten

empfiehlt

Volksbuchhandlung

Adlerstr. 43, Tel. 3701.

Ausschneiden! Aufheben!

Zur Bedarfszeit

Streichfertige Oelfarben, Lackfarben, Wasserfarben

in jedem gewünschten Ton.

Schablonen, Pinsel u. Tupf-schwämme, Leinöl,

roh und gekocht,

Terpentinöl,

Carbolineum, Fußbodenöl,

bestes,

Abbeiz-Lauge, Polituren,

in verschied. Tönen,

Ofenlack,

silber, schwarz weiß und rotbraun,

Buntglaspapier

Fußbodenpflege:

Stahlpäne,

Terpentinersatz,

Lobalin,

Loba-Beize,

gelb, braun, rotbr.

Boden-Fee

zum Streuen,

reinigt und wichtet die Fußböden aus Holz, Linoleum, Steinholz u. Terrazzo, f. Fabrikräume, Büro-Läden, Hotels, Gasthäuser, Cafe, Schulen und Krankenhäuser sehr geeignet.

Bernstein-Fußbodenlack, Spiritus-Fußbodenlack, Venezol, Parkettwische, Saalwachs, Spritzwachs, Gold- u. Aluminium-Broncen, Tapezierkleister, Malerleim, Schnittleim, flüss. Holzgewerbe.

Türschoner aus Celluloid, Tapeten

usw.

kauft man bei

Eduard Isenmann,

1. Spezialgeschäft für Oele, Farben und Lackfabrikate

Bruchsal,

Durlacherstraße 14, Telefon 70.

Errichtung einer Zwangsversteigerung für das Schneidhandwerk in der Stadt Karlsruhe.

Das Verzeichnis derjenigen selbständigen Schneider in Karlsruhe, die berechtigt sind, über den Antrag auf Errichtung einer Zwangsversteigerung abzustimmen, wird gemäß § 20 Abs. 2 Min.-E.O. v. 4. 4. 1898 in der Zeit von Donnerstag den 2. 4. 1925 bis einschl. Donnerstag den 9. 4. 1925 während der Dienststunden auf dem Rathhause Zimmer Nr. 72 zur Einsicht der Beteiligten angelegt.

Einwendungen gegen dieses Verzeichnis sind innerhalb der Aufnahmefrist schriftlich oder mündlich vorzubringen; spätere Einwendungen werden nicht mehr berücksichtigt. An der Abstimmung können nur diejenigen Gewerbetreibenden teilnehmen, die in das Verzeichnis eingetragen sind.

Karlsruhe, 28. März 1925.

Der Oberbürgermeister.

Errichtung einer Zwangsversteigerung für das Schneidhandwerk in der Stadt Karlsruhe.

Das Verzeichnis derjenigen selbständigen Schneider in Karlsruhe, die berechtigt sind, über den Antrag auf Errichtung einer Zwangsversteigerung abzustimmen, wird gemäß § 20 Abs. 2 Min.-E.O. v. 4. 4. 1898 in der Zeit von Donnerstag den 2. 4. 1925 bis einschl. Donnerstag den 9. 4. 1925 während der Dienststunden auf dem Rathhause Zimmer Nr. 72 zur Einsicht der Beteiligten angelegt.

Einwendungen gegen dieses Verzeichnis sind innerhalb der Aufnahmefrist schriftlich oder mündlich vorzubringen; spätere Einwendungen werden nicht mehr berücksichtigt. An der Abstimmung können nur diejenigen Gewerbetreibenden teilnehmen, die in das Verzeichnis eingetragen sind.

Karlsruhe, 28. März 1925.

Der Oberbürgermeister.

Errichtung einer Zwangsversteigerung für das Schneidhandwerk in der Stadt Karlsruhe.

Das Verzeichnis derjenigen selbständigen Schneider in Karlsruhe, die berechtigt sind, über den Antrag auf Errichtung einer Zwangsversteigerung abzustimmen, wird gemäß § 20 Abs. 2 Min.-E.O. v. 4. 4. 1898 in der Zeit von Donnerstag den 2. 4. 1925 bis einschl. Donnerstag den 9. 4. 1925 während der Dienststunden auf dem Rathhause Zimmer Nr. 72 zur Einsicht der Beteiligten angelegt.

Einwendungen gegen dieses Verzeichnis sind innerhalb der Aufnahmefrist schriftlich oder mündlich vorzubringen; spätere Einwendungen werden nicht mehr berücksichtigt. An der Abstimmung können nur diejenigen Gewerbetreibenden teilnehmen, die in das Verzeichnis eingetragen sind.

Karlsruhe, 28. März 1925.

Der Oberbürgermeister.

Aus diesem Anlaß wurde, um unsere dankbare Anerkennung für das rege Interesse, das Herr Würzler seiner Vaterstadt und insbesondere dem Krankenhaus durch seine Zuwendungen in der kritischsten Zeit bewiesen hat, zum Ausdruck zu bringen, dem Krankenhaus vorerwähnten Weg — bis jetzt unbekannt — den Namen „Joseph Würzler-Strasse“ zu geben.

Offenburg

Der Bezirkskonsumverein Baden-Baden, Mitgliedschaft Offenburg, hält am Dienstag, 31. März, abends 8 Uhr, eine Mitgliederversammlung in der „Zauberstätte“ ab. Der neue Geschäftsführer Herr Franz Kraus wird über „Kapitalwirtschaft und Genossenschaft“ sprechen, während Geschäftsführer Wundt einen Lichtbildvortrag über „Genossenschaftliche Betriebe“ hält. Die Mitglieder, namentlich aber die Frauen, sind ganz besonders eingeladen.

Wahlbetrachtungen

Berlin, 29. März. (Eia. Funddienst.) Mit Stolz dürfen wir auf das vorläufige Endergebnis der Reichspräsidentenwahl zurückblicken. Mit Stolz deshalb, weil auch der hinter uns liegende Wahlkampf erwiesen hat, daß die Mehrheit des deutschen Volkes die Republik will und diese Republik liebt. Mit Stolz dürfen wir behaupten, daß die Republik am 29. März einen Sieg davon getragen und die deutsche Sozialdemokratie sich als härtesten Bollwerk dieser Republik erwiesen hat. Es muß die Aufgabe aller Republikaner im zweiten Wahlgang sein, diesen Geist weiter zu fördern und ihn für weitere 7 Jahre zum endgültigen Siege zu verhelfen. Im ersten Wahlgang sind wir getrennt marschiert, um schließlich doch vereint zu schlagen. Das ist uns gelungen durch die Niederlage von Jarres. Jetzt kommt es darauf an, gemeinsam zu marschieren, und in dem Geist, in dem wir diesen Marsch vollziehen, auch die Entscheidungsschlacht vereint zu schlagen: im Augenblick die Republik über alles; denn für diese Republik, wie wir sie uns vorstellen, ist diese Etappe zur Durchführung unseres Programms notwendig. Tatsächlich ergibt sich daraus für den zweiten Wahlgang die Einigung aller republikanischen Parteien auf einen Sammelkandidaten. Wir wollen im Augenblick die Frage offen lassen, wer dieser Kandidat ist; aber wir glauben es der Republik und dem Volke schuldig zu sein, wenn wir heute für diese Kandidatur eintreten. Wohlstand, denn Jarres ist geschlagen — jetzt laßt uns endgültig siegen!

Die gesamte Berliner republikanische Presse verzeichnet den Sieg der Republik mit äußerster Genugtuung. Der „Vorwärts“ faßt zum Ausgang des Wahlkampfes: „Herr Jarres wird am 26. April endgültig geschlagen werden, wenn man es nicht vorzieht, ihn schon vorher in der Verfertigung verheimlichen zu lassen... Der Vorwärt der Sozialdemokratie ist umso überraschender, da seit dem 7. Dezember noch keine vier Monate vergangen sind. In der Zeit vom 11. Mai bis zum 7. Dezember v. J. hat unsere Partei rund um 30 Proz. zugenommen. Man erwidert sich in weiteren 4 Monaten ein neuer Zuwachs. Das heißt, daß sie sich in einer sehr gesunden Aufwärtsentwicklung befindet, die durch keine Verleumdungskampagne aufhalten werden kann...“

Auf alle Fälle hat die Aufstellung einer eigenen Kandidatur im ersten Wahlgang der Sozialdemokratie einen glänzenden moralischen Erfolg gebracht, im zweiten Wahlgang aber kann sie sich mit einem moralischen Erfolg nicht begnügen. Sie muß den Hauptfeind, den Feind der Republik, schlagen und beseitigen. Er gibt sich, daß die Sozialdemokratie keine Aussicht hat, im zweiten Wahlgang soviel Wähler mitzuführen, daß sie den Jarres-Block schlagen kann, dann muß eine republikanische Sammelkandidatur erreicht werden... Die Republik hat am 29. März gesiegt. Sie wird auch am 26. April siegen!

Der Wahlausgang in Duisburg wurde aus begründlichen Gründen mit besonderem Interesse erwartet. Jarres erhielt hier zwar die meisten Stimmen; aber alles in allem noch nicht 1/2 der gesamten Stimmenzahl. Wenn man die am 7. Dezember für die Parteien des Reichsbundes abgegebenen Stimmen mit den am Sonntag auf Jarres entfallenden Stimmen vergleicht, so muß man sich sagen, daß der Rückgang nicht nur durch die geringe Wahlbeteiligung hervorgerufen wurde, sondern darüber hinaus eine Abnahme besonders im besetzten Gebiet zu verzeichnen ist.

Sachenjammer ganz besonderer Art herrscht in der „Rote Kanne“ am Montag. Sie spricht davon, daß es der kommunistischen Partei nicht gelungen ist, alle ihre Wähler vom

7. Dezember an die Wahlurne zu bringen. Das ist nur ein halbes Geständnis der Niederlage; denn in Wirklichkeit hat die kommunistische Partei rein zahlenmäßig 35 Prozent ihrer Wähler vom 7. Dezember verloren und an die Sozialdemokratie abgegeben. Schauernd stellt das Kommunistenblatt nach dem halben Geständnis der Niederlage fest: „Der Sozialdemokratie ist es vor allem wohl dank ihrer Wahlmaschinen gelungen, ihre Anhängererschaft an die Wahlurne zu bringen.“

Die Wahltschlacht in Berlin

Berlin, 29. März. (Eia. Funddienst.) Die erste Schlacht ist geschlagen. Allgemein hat sich der Kampf im ganzen Reich in den letzten Tagen in geordneter Form vollzogen. Vereinzelt werden kleine Zwischenfälle und Verhättnisse gemeldet; aber auch diese Vorfälle sind weniger schlimmer Art, jedoch im großen und ganzen mit Befriedigung ein ruhiger Verlauf im ganzen Reich festzustellen.

In Berlin boten die Parteien am letzten Tage nochmals alle Kräfte auf und es belieben bis spät abends um 6 Uhr Kautaus und Kraftfahrer-Kolonnen die Straßen, um die eigenen Wähler aufzumuntern und sie für die jeweils propagierende Partei zu gewinnen. Auffallend war die starke republikanische Propaganda des Zentrums für Dr. Marx. Während noch im letzten Wahlgang das Zentrum ohne den Schmutz der schwarz-rot-goldenen Fahnen Propaganda trieb, war diesmal ein starkes Bekenntnis zu den Farben der Republik festzustellen. Es gab kein Propaganda des Zentrums, das nicht den Schmutz der schwarz-rot-goldenen Farben und die Aufschrift trug: Wählt Marx!

Die Propaganda der Sozialdemokratischen Partei wurde von Samstag auf Sonntag entsprechend gesteigert und erreichte ihren Höhepunkt in den ersten Nachmittagsstunden.

Die Rechte ließ ihre Propaganda durch Schußnaben und nicht wahlberechtigte Stahlhelmlinglinge betreiben. Die Fülle der Luftkrawallerien mit schwarz-weiß-rotten Fahnen und die Menge von Parier, die bis abends das Pflaster bedeckte, zeigten von den großen Geldmitteln, die den Jarresparteien zur Verfügung standen. Es waren mindestens 200 Luftkrawallerien, die mit Schußnaben besetzt systematisch in den verschiedensten Stadtteilen Berlins Propaganda trieben. Sie wurden teilweise zustimmend, im allgemeinen aber ablehnend von der Berliner Bevölkerung betrachtet. Auffallend war die Fülle von schwarz-rot-goldenen Fahnen, die von den schwarz-weiß-rotten Fahnen der Reaktion nicht übertrifft werden. Das Strahlenbild zeigte, daß die Republik langsam aber desto inniger eine Herzensangelegenheit des Volkes wird.

Berlin, 29. März. Heute nachmittags wurde das Ueberfallkommando nach der Bremerhenerstraße gerufen, wo 40 Kommunisten, die in einem Kellerraum die Straße entkangführten, eine Gruppe von Wismarckbündlern überfielen. Ein Marineoffizier, der von seiner Wohnung aus den Zusammenstoß beobachtet hatte, wollte die Wismarckbündler in Sicherheit bringen. Er wurde ebenfalls angegriffen und durch Schläge über den Kopf erheblich verletzt. Als um 4 1/2 Uhr nachmittags ein Luftkrawallerwagen des Reichsbundes die Soldnerstraße passierte, wurden dessen Insassen von Kommunisten mit Steinen demontiert. Dabei wurden drei in dem Auto sitzende Personen, der Arbeiter Herbert Thiele aus der Straßburgerstraße, der Mediziner Bruno Schmidt aus der Lottumstraße und der Arbeiter Paul Müller aus der Graunstraße verletzt. Gegen 5 Uhr nachmittags kam es in Moabit zwischen Deutschnationalen und Antisemitischen in einem Zusammenstoß. Die Mitglieder des Antisemitischen Frontkampfbundes hielten in der Zukunftstraße ein mit Wismarckbündlern besetztes Auto des Reichsbundes an und verletzten die Befahung des Wagens mit Gewalt herunterzuholen. Die Wismarckbündler lehnten sich zur Wehr und warfen den herandrängenden Gegnern Sand entgegen. Schließlich mußten sie aber doch den Wagen räumen und flüchteten nun in das Gemeindegewand der Heiligengemeinde, wo sich das Wahlbüro des Reichsbundes befand. Die Kommunisten versuchten, in das Haus einzudringen, wurden aber durch Schutzpolizisten mit Gummihäppeln auseinandergeworfen.

Berlin, 29. März. Bis zur Mittagsstunde konnte fast überall festgestellt werden, daß die Beteiligung der Bevölkerung an der Wahl gegenüber den letzten Reichstagswahlen um etwa 20 Proz. geringer war. Als in den Zentralbüros der Parteien diese Tatsache bekannt wurde, richtete man einen lebhaften Schreierstand ein. Abgesehen von einigen Zwischenfällen haben sich bis 4 Uhr nachmittags nur 2 erheblichere

Zusammenstöße ereignet. Um 8 Uhr morgens wurden zwei Angehörige des Stahlhelmbundes überfallen und mit Schlagringen bearbeitet. Einer Streife der Schutzpolizei gelang es, die Ueberfallenen zu befreien und einige flüchtende Kommunisten festzunehmen. In Köpenick kam es nachmittags gegen zwei Uhr zwischen einem Demonstrationszug des Reichsbundes und Anhängern des Roten Frontkämpferbundes zu einem Zusammenstoß, wobei 5 Kommunisten durch Stöße erhebliche Kopfverletzungen davon trugen.

München. (Eia. Funddienst.) Die Sozialdemokratie hat überall zugenommen. Die Kommunisten haben stark verloren und ebenfalls die Bäckigen. Die Demokraten sind sehr geschwächt und Jarres gewinnt auf Kosten der Bayerischen Volkspartei.

Hannover, 29. März. (Eia. Funddienst.) Der Gewinn für Jarres ist zurückzuführen auf die Stimmen der Welfen, die der Parole ihrer Partei, für den Kandidaten der Bayerischen Volkspartei, Feld, zu stimmen, nicht gefolgt sind.

Letzte Nachrichten

Zum Lothringer Grubenunglück

Saarbrücken, 29. März. Die Zahl der Opfer der Merlenbacher Grubenkatastrophe erhöhte sich auf 53 Tote, da noch 2 Verletzte gestorben sind.

Sabas meldet auf Vorbach: Die Leichen der bei der Bergwerkskatastrophe verunglückten Bergleute sind in einer als Kapelle umgewandelten Halle aufgebahrt worden. Die gemeinsame Beerdigung der Toten wird am Montag 10.10 Uhr stattfinden. Die Leichen werden in die verschiedenen Ortschaften überführt, in der die Toten beheimatet waren. Die Mehrzahl der Toten wird in Merlenbach selbst beigesetzt werden.

Briefkasten der Redaktion

K. B., Kämpur. Auf 2 Zimmerwohnungen unterstehen noch der sog. Zwangswirtschaft. Auswärtige können nur durch Tausch eine Wohnung beziehen.

Wasserstand des Rheins

Schifferinsel 55, gest. 3; Reich 178; Magau 345, gest. 8; Mannheim 250, gest. 82 Zentimeter.

Bereinsanzeiger

Die zu 4 Seiten des Blattes... über werden zum Reflektorenpreis berechnet.

Karlsruhe. Wasserpost-Verein. Frauenabteilung. Heute abend 8 bis 10 Uhr Lebungsabend im Biergarten. 2176 Volkshor. Heute abend Männer- und Frauenabteilung gemeinsame Singstunde.

Der erste Regenschirm erregte in London berechtigtes Aufsehen. Aber damit nicht genug! Der Träger dieses köstlichen Instrumentes, das ein rechter Anker gewesen sein mag, und mit der heutigen Form unserer eleganten Damenstühle nicht nur sehr wenig gemein hat, wurde verhöhnt und mit Steinen beworfen. Das bekannte „Steinigt ihn — steinigt ihn!“ verpörrte schon so mancher Später als lahnbrechend erkannten Erfindung, so manchen Gegenstand von Zeit erkannter hoher wirtschaftlicher Bedeutung den Weg. Mit Mithrasen wurde hieser auch die künstliche Butter, die sogenannte Margarine besetzt... Bis es einer der vollkommensten Vertreterinnen auf diesem Gebiete, der bekannten Margarine „Mama buttergleich“ gelang, hier Wandel zu schaffen, weil sie ein vollkommener Ersatz für Naturbutter ist. Und wenn auch der Regenschirm in Einzelbeisetzungen zu „Mama buttergleich“ steht, so kann doch hier mit vollem Recht eine Parallele gezogen werden — Einst Mithrasen und Unverständnis — heute ein für jedermann unentbehrliches Produkt!

Eine gute Suppe bringt die Nahrungsmittel nicht nur in der bestmöglichen Form, weil in feinsten Verarbeitung, in den Derogantismus, sondern sie regt auch die Verdauungsstätigkeit an. Wie leicht und bequem kann man sich heute an Maggi's köstlichen Suppen in Würfel (zu 12 Pfg. für 2 Keller) ganz vorzügliche Suppen herstellen. Ein weiterer Vorteil für die geplagte Hausfrau ist die kurze Kochzeit dieser Suppenwürfel. Dabei hat man die Auswahl unter 20 verschiedenen Sorten. Man kann also fast jeden Tag im Monat eine andere Suppe kochen.

Das ist seit 8 Jahren ein geliebter Auslass und auch...
Porzell. Dжем
Durch ein halbes Patent-Medical-Seele habe ich bei mir selbst...
D. S. Holz-Serg. Dazu Zucker-Creme (nicht leitend u. selbstleuchtend) in alle Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

Tüchtige Gipser
finden sofort dauernd Arbeit, auf Wunsch Afford auf auswärtiger Baustellen.
Hermann Allmendinger
Gipser- und Stukatur-Geschäft
Karlsruhe i. B. Melanthonstraße 2

Maurerpolier
findet dauernde Beschäftigung. Angebote mit Zeugnisse unter Nr. 2200 an das Volksfreundbüro erbeten

Warum geniest eine Frau mehr Muße, warum hat sie weniger Arbeit, wenn sie Sunlicht Seife gebraucht. Die Antwort ist einfach: Sunlicht Seife ist reinste Seife, sie reinigt von selbst und erhält die Wäsche; sie erspart der Hausfrau viel Mühe, harte Arbeit und unnötige Fleckstunden.



SUNLIGHT SEIFE

Reklamezettel-Verteiler
heute abend 8 Uhr
COLOSSEUM
Sie kann's nicht lassen!

Für Neuanfassungen u. Ergänzungen bringen wir in unserer bedeutenden Spezialabteilung (II. u. III. Stock), nachstehende außerordentlich preiswerte Angebote

GARDINEN

Tüll-Garnituren 8 teilig 12.00 9.00 6.75	Tüll am Stück, versch. Breiten, 2.75 1.50 0.75
Madras-Garnituren 10 teilig 12.00 9.00 5.50	Spannstoffe 130/140 cm, 2.25 1.75 1.25
Madras-Garnituren dunkel 38.00 24.00 18.00	Etamine 150 cm breit, 2.75 1.75 0.98
Kochelleinen-Garnituren 12.00 10.00 7.50	Madras hell, 100/130 cm breit, 3.25 2.75 1.90
Tüll-Stores volle Größe, 12.00 9.00 7.50	Madras dunkel, 100/130 cm breit, 3.75 3.25 2.75 4.75
Etamine-Stores volle Größe, 10.00 7.00 4.50	Sedras-Damaste 130/130 cm breit, 9.00 7.00 5.00
Rouleaux-Stores 11.00 8.00 6.00	Mull in versch. Dessins, 80/100 cm br., 4.75 2.50 1.50
Bettdecken Tüll und Etamine, 25.00 15.00 9.00	Rouleaux-Cöper alle Breiten, 3.25 2.20 1.90
Pique- u. Waffeldecken 12.00 9.00 6.00	Vorhang-Nessel geschreift, 80 cm br., 2.40 1.90 1.40

Teppiche nur solide Fabrikate 200/400 250/350 200/300 90/130 70/140 60/120 50/100 cm 185.- 150.- 110.- 24.- 18.- 12.50 9.-

Diwan-Decken 140/270 150/300 150/300 cm 180/160 140/170 150/180 cm 12.- 21.- 30.- Tisch-Decken 6.75 15.- 23.-

China-Matten in allen Größen für Veranden, Badezimmer, Dienen etc.

W. BOLÄNDER

Das Resultat in Karlsruhe-Stadt

Table with 10 columns: Bezirk, Wahllokal, Braun, Dr. Seib, Dr. Jarres, Dr. Hellbach, Reichsbild, Subdort, Dr. Marx, Wahlmann. Lists results for various districts like Harbstraße, Sothenstraße, etc.

Gesamtergebnis von Karlsruhe-Stadt:

Wahlberechtigte: 101 112 (7. Dezember 1924 102 404). Abgegebenen Stimmen: 69 723 (78 896). Die Wahlbeteiligung betrug 69 718 = 68,95 % (78 836 = 72,10 %).

Die Sozialdemokratie gewann also 535 Stimmen, die Demokratische Partei 178, während die nachstehenden Parteien verloren haben, und zwar: Zentrum 1802, Jarresblock 174, R. P. D. 2255.



Rahma MARGARINE buttergleich

Es streckt nach ihr sich Jede Hand Im ganzen deutschen Vaterland

1/2 Pfd. nur 50 Pfg. Kinderzeitung „Das kleine Coco“ gratis!

Neu erschienen: „Fips Lachzeitung für liebe kleine Kinder.“

Advertisement for Badisches Landestheater and Kofferhaus Lämmle. Includes text about theater performances and luggage items.

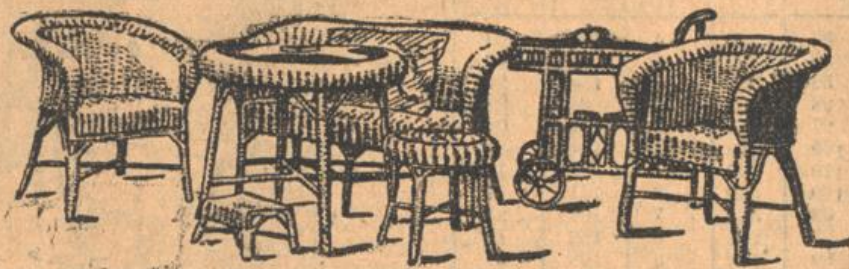
Advertisement for Großer Oster-Serien-Verkauf. Lists various items for sale and the start date of the sale.

Advertisement for Damenbart. Promotes a product for women's hair removal.

Advertisement for la Strickwesten. Promotes a brand of knitted clothing.

Billige Korb-, Veranda- u. Gartenmöbel

Weiden-Wulst-Garnitur
4-tlg. (1 Bank, 2 Sessel, 1 Tisch)
38.00



Peddig-Garnitur, gepolst.
4-tlg. (1 Bank, 2 Sessel, 1 Tisch)
95.00 78.00

Weiden-Tische Japan, braun, rund, 60 cm	9.75	Peddig-Hocker	6.75	5.50	Teetische	65.—	45.—
Peddig-Tische rd. 70 cm 13.50 60 cm 11.50 50 cm 9.25		Blumenkrippe Peddig	17.50	15.50	Tischlampen Peddig	48.—	38.—
Peddig-Tische oval, 90 cm	16.50	Topfständer Peddig	9.75		Tischlampen Weiden	16.50	



Weidensessel m. Zopf. 5.25
Weidensessel m. Zopf. Jap. braun 6.25



Weidensessel mit Wulst 7.50
Weidensessel mit Wulst Jap. braun 8.50



Peddigessel nach Band 8.75



Peddigessel mit Wulst 9.75



Peddigessel la m. Wulst u. schwarzen Knöpfen Sitz und Rücken gepolstert 15.75

Eisenmöbel

Stühle mit Holzst., zusammenlegbar, rohlackiert . 4.75
Sessel mit Holzst., zusammenlegbar, rohlackiert . 7.50
Tische mit Blechplatte, rund, 80 cm 10 50 70 cm 8.50
Bänke m. Holzst., rohlackiert, 150 cm 15.50 120 cm 13.50
Fußbänke 1.25

Triumphstühle ohne Armlehne und Beinstütze 2.95
Triumphstühle mit Armlehne und Beinstütze 4.25
Triumphstühle mit Armlehne und Beinstütze 6.25
Feldstühle 1.25 95, 75, 60

Holzklappmöbel

Stühle natur lackiert, zusammenlegbar . . 5.75 4.25
Sessel natur lackiert 6.75 5.25
Tische natur lackiert . . . 80 cm 6.50 70 cm 4.75
Bänke natur lackiert 11.50 9.75
rot und grün lackiert 20% Aufschlag
weiß lackiert . . . 30% Aufschlag

Rollschutzwände eichenartig 14.50
gehärtet u. lackiert, in all. Größ. vorrätig, p. qm
Gartenschirme farb- u. lichtecht 48.—
in großer Auswahl

TIETZ

Ständige Ausstellung
von
Korb-, Veranda- und Dielen-Möbeln
in allen Ausführungen in der 4. Etage.

PHANKO
Pfannkuch
Sonderangebot!
Emmentaler
ohne Rinde
Marke „Rouy“
Schächtel ca. 200 gr netto **62**
Solange Vorrat!
Pfannkuch

Wo finde ich die größte, billigste u. leistungsfähigste Schuhreparatur Henninger?
in der Markgrafenstr. 51 (beim Rondellplatz, Stadtfiliale)
in der Kaiserallee 145 (Hauptgeschäft) 2197
in der Friedrich-Wolffstr. 1 (Hardtsiedlung)

Sohlen u. Absätze
in Kernleder **3⁸⁰** und **4³⁰**
Gummi aufgepresst **2⁴⁰** und **2⁹⁰**

Resi waldstr.
Die Kataltrophe auf Zeche Ofen
Der gepfländete Seehund
6 Akte mit Sidney Chaplin sowie ein dressierter Seehund im **Resi** 2101

GRITZNER NÄHMASCHINEN
bedürfen keiner Lohreden, sie empfehlen sich von selbst.
Gritzner Dresto
Dixi Corona
Markenräder von Weltruf!
Fabrik-lager: **H. Brodführer, Karlsruhe**
Kaiserstr. 5 Am Durlacher Tor Fernruf 2018.

Das ganze Jahr hindurch
Wiederherstellung aller beschädigten Puppen und Anfertigung von Puppenperücken aus mitgebrachten Haaren. 2188
Verkauf von Puppen und Puppenartikeln.
Erste Karlsruher Puppen-Klinik **H. BIELER** 223 Kaiserstraße 223 zw. Douglas- u. Hirschstr.

Chaiselongues, alle Arten Polstermöbel Neuauferung sowie Reparaturen gut und billig
Kammerer 26 Erdbrunnstraße 26 Lefert den Volksefreund!
Für starke Frauen!
Koffime, Mäntel, Kleider, Röcke zu bekannt billigen Preisen 2192
Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstraße 36 1 Treppe.

Piano v. Herdax Meisterwerke deutsch. Klavierbaukunst Alleinvertretung: KARL Lang Kaiserstr. 107, I. Tel. 1073 Salzmander-Schuhhaus	Piano Ritmüller hundertjährige Erfahrung Alleinvertretung: KARL Lang Kaiserstr. 107, I. Tel. 1073 Salzmander-Schuhhaus	Piano Römhild von Weltruf Alleinvertretung: KARL Lang Kaiserstr. 107, I. Tel. 1073 Salzmander-Schuhhaus	Harmonium Müller Europas größte Harm-Fabriken Alleinvertretung: KARL Lang Kaiserstr. 107, I. Tel. 1073 Salzmander-Schuhhaus	Flügel Steinberg vortreffliches Fabrikat Alleinvertretung: KARL Lang Kaiserstr. 107, I. Tel. 1073 Salzmander-Schuhhaus	Harmonium Hildebrandt sind hervorragend Alleinvertretung: KARL Lang Kaiserstr. 107, I. Tel. 1073 Salzmander-Schuhhaus	Piano Goetze Das preiswerte Klavier Alleinvertretung: KARL Lang Kaiserstr. 107, I. Tel. 1073 Salzmander-Schuhhaus	Piano Baldur Weltmarke Alleinvertretung: KARL Lang Kaiserstr. 107, I. Tel. 1073 Salzmander-Schuhhaus	Piano Rosenthal bekannte Marke Alleinvertretung: KARL Lang Kaiserstr. 107, I. Tel. 1073 Salzmander-Schuhhaus
---	--	---	---	--	---	---	--	--